



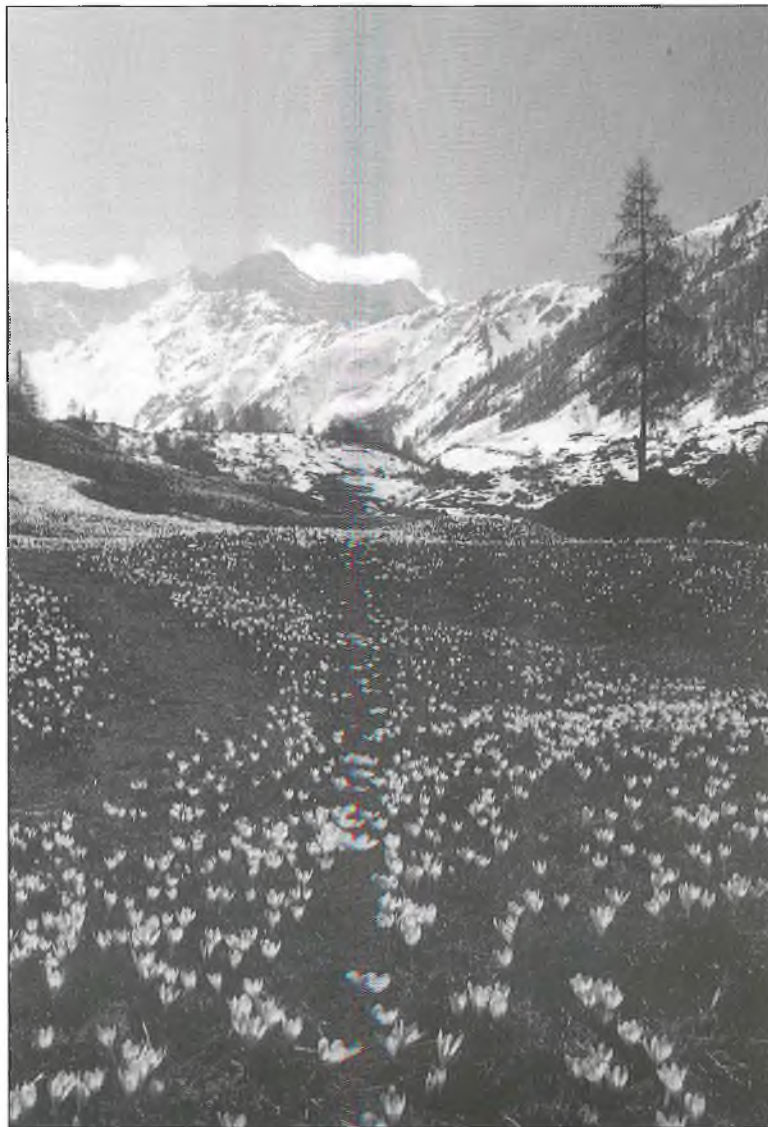
MITTEILUNGSBLATT
der Gemeinde



Ahrntal

HERAUSGEBER: GEMEINDE AHRNTAL
S.I.A.P. · GR. III · 70%

NR. 2 · APRIL 1994
18. Jahrgang



Inhalt

Worte des Bürgermeisters.....	Seite 03
Gemeindeausschußbeschlüsse 93/2.....	Seite 04
Hallo Kinder!	Seite 09
10. Landesmeisterschaft der Gemeindebediensteten	Seite 10
Erweiterung Naturpark Rieserferner	Seite 11
Fußgänge durch das Ahrntal	Seite 12
Der Mordanschlag im Ahrntale	Seite 13
Bischof Stecher in St. Johann	Seite 15
Ahrntaler Gesundheitswochen.....	Seite 16
Kirchensinger in St. Jakob.....	Seite 17
Altenheim Georgianum.....	Seite 18
Neues vom geförderten Wohnbau	Seite 19
Grundschule St. Peter.....	Seite 20
Gemeindebilanz 1994 - Investitionen.....	Seite 22
Damals	Seite 23
Freundschaftstreffen in Eiselfing.....	Seite 24
Leserbriefe und Gedichte.....	Seite 25
Bevölkerungsbewegung 1993.....	Seite 26
Infos aus dem Meldeamt und anderes	Seite 28
Wir gratulieren	Seite 29
"Kulturfrühling 1994"	Seite 30
Sprechstunden	Seite 31
Sperrmüllsammlung - Plakatierung	Seite 32

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit diesem Blatt bekommen Sie wieder zahlreiche Informationen und wohl auch wieder so manches Interessante und Unterhaltliche aus unserer Gemeinde überreicht. Wie Sie wissen, wollen wir nach dem Motto "weniger und öfter" vorgehen, wobei wir aber dennoch nicht auf eine stattlichere Nummer zum Jahresende mit den gewohnten Rubriken (Bilderecke, Tel-dra, Hachl, Vereinsberichte, Kurzpoträt) verzichten. Wir wollen einfach mehr Aktualität erzielen. Außerdem entstehen uns auch keine Mehrspesen, wenn wir aus einem Halbjahresblatt beispielsweise drei in Umfang und Aufmachung bescheidenere Nummern machen.

So ergeht also mehr als bisher an alle Interessierten (Einzelpersonen, Vereine, Verbände, Organisationen) die Einladung mitzuarbeiten -, beispielsweise schon an der nächsten (Sommer-) Nummer! Den vielen, die immer wieder mit Vorschlägen und Beiträgen für das Gelingen der Nummern einen wesentlichen Beitrag leisten, sei wieder einmal aufrichtig gedankt, besonders natürlich meinen Mitarbeitern in Redaktion und Technik.

Da das Mitteilungsblatt im wesentlichen von Lesern für Leser gemacht ist, wird von der Redaktion auf großzügige Meinungsvielfalt geachtet, und dafür wollen wir auch bei Ihnen werben! Redaktionsarbeit verstehen wir u. a. durch Bewertung (falls der Wahrheit nicht Genüge getan ist), Gewichtung, Verteilung der Beiträge und allenfalls durch abwechselnde Überschriften und kleine stilistische "Eingriffe".

Mit bestem Dank für Ihre Mitarbeit und das Verständnis und einem herzlichen Gruß an alle, besonders wieder an unsere Heimatfernen.

Für das Redaktionsteam:

Kurt Knapp

Leiter des Mitteilungsblattes

Redaktionsschluß für die Juninummer: 01. Juni 1994

Titelbild

Frühlingserwachen im Bärenal

Foto: Kurt Knapp

**Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier**

IMPRESSUM

MITTEILUNGSBLATT, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus 96 / Ahrntal

Leitung: Kurt Knapp

Layout: Günther Knapp

Belichtungsservice: "creart", Luttach

Druck: Ahrntaldruck, St. Johann

Auflage: 2.300 Stück

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie bereits angekündigt, wird das ausführliche Mitteilungsblatt nur einmal jährlich herausgegeben, während Blätter in gekürzter Form und mit geringerem Aufwand öfters und nach Bedarf erscheinen werden. Auf drei wichtige Punkte möchte ich ganz kurz eingehen.

Tollwut

Es ist in letzter Zeit auch auf unserem Gemeindegebiet ein Fall von Tollwut (Marder) aufgetreten und aus diesem Grunde ist die Bevölkerung zu großer Vorsicht aufgerufen. Beachtet bitte die üblichen Vorsichtsmaßnahmen! Insbesondere ist auf eine tiergerechte Haltung von Hunden und Katzen zu achten und auf jeden Fall zu vermeiden, daß diese frei herumstreunen. Auch die Gesundheitsbestimmungen für Haustiere sind genau zu befolgen.

Gemeindebilanz 1994 und Gemeindesteuern

Der Gemeinderat hat die Bilanz 1994 in der Höhe von Lire 11.890.492.380.- genehmigt. Neben einem umfangreichen Programm haben wir uns zum Ziel gesetzt, daß 1994 seitens der Gemeinde keine Steuer- und Gebührenerhöhungen beschlossen werden, weil wir der Meinung sind, daß die finanzielle Belastung der Bevölkerung bereits groß genug ist. Allerdings muß ich die Mitbürgerinnen und Mitbürger bitten, die fälligen Steuern und Gebühren stets pünktlich einzuzahlen (insbesondere die Immobiliensteuer ICI und die Werbesteuer auf Aufschriften). Es ist nämlich sehr unangenehm, Verzugszinsen oder Strafgebühren verhängen zu müssen. Dabei ist die Gemeindeverwaltung stets darauf bedacht, daß alle gemäß den Bestimmungen zu zahlen haben. Überprüfungen der Steuer- und Gebührenlisten müssen gemacht werden, auch im Sinne einer bestmöglichen Steuergerechtigkeit.

Veranstaltungen

Es ist sicherlich wichtig, daß Vereine und Verbände verschiedene Veranstaltungen abhalten. Dabei soll neben der guten Unterhaltung auch darauf geachtet werden, daß die Bestimmungen, die mit der Lizenzvergabe verbunden sind, auch eingehalten werden. Gerade bei der letzten Bürgerversammlung wurde wiederum die Anregung gemacht, die Schließzeiten (maximal 1 Uhr, vom Gemeinderat festgelegt) strikt zu beachten und sich auch korrekt an die Bestimmungen über Alkoholausschank zu halten. Wenn wir immer wieder durch traurige Verkehrsunfälle an diese unsere Verpflichtungen erinnert werden, so fällt uns die Einhaltung der Bestimmungen vielleicht auch leichter.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern einen schönen Frühling.

Der Bürgermeister
Dr. Josef Kirchler

GEMEINDEAUSSCHUSS-BESCHLÜSSE 1993

Teil 2 (Teil 3 folgt in der Sommernummer)

100	Tratter Theresia Maria	116
Ankauf von Festabzeichen für die "4. Tiroler Begegnung - Ziller-, Taufere/Ahrn- und Deferegental" - Lire 6.960.000.-	30.04.1993	Auftrag zur Ausführung von Straßenmarkierungen - Lire 6.500.000.-
101	108	117
Ermächtigung zur Leistung von Überstunden an das Verwaltungspersonal im Jahre 1993 - ermächtigt	Zahlung von ordentlichen Ausgaben - insg. Lire 84.416.295.-	Zahlung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 1. Trimester 1993 L. 2.490.538.-
102	109	118
Ankauf von Werkzeugen für die Gemeindearbeiter - Zahlung einer Rechnung - Lire 2.858.460.-	Auftrag zur Sammlung von Sperrmüll und Elektrohaushaltsgeräten - Lire 5.000.000.-	Erweiterungszone "Marche" in St. Peter - provisorische Zuweisung von gefördertem Bauland - 13 Zuweisungen
103	110	119
Erweiterungszone "Tengg" in St. Johann, primäre Erschließung - Festlegung der Art der Arbeitsvergabe - mittels Privatversteigerung	Verlängerung Kanalisationsauslauf in Luttach - Zahlung der Rechnung im nachhinein - Lire 1.553.545.-	Ankauf von Postkästen : 40 Kästen für entlegene Berghöfe
104	111	120
Erweiterungszone "Marche" in St. Peter, primäre Erschließung - Festlegung der Art der Arbeitsvergabe - mittels Privatversteigerung	Ankäufe für die Mittelschule St. Johann (Stühle, Tische, Garderobe und Geschirr) - Zahlung einer Rechnung Lire 1.236.101.-	Gemeindesteuer auf Immobilien (ICI) - Organisation und Führung - Bestellung des zuständigen Beamten - Außerhofer Josef; Beschluß wurde annulliert
105	112	121
Erweiterungszone "Wegscheidfeld" in Luttach - Ergänzung der Grundzuweisungen für Garagen	Auftrag zur Ausführung von Straßenreinigungsarbeiten - für Kehrmaschine Lire 5.000.000.-	Auftrag für die Reparatur und den Austausch von Wasserzählern - Zahlung der Rechnungen - Lire 6.260.233.-
106	113	122
Erweiterungszone "Bachler" in Weissenbach - Endgültige Zuweisungen von gefördertem Baugrund, B.P.en 482, 483 und 484 Kirchler Wolfgang; Kirchler Eduard; Niederkofler Karl	Gedächtnisspende anlässlich des Todes von Frau Emmerentia Gartner - Mutter des Gemeinderates Walter Gartner - Gedächtnisspende	Außerordentliche Reparaturarbeiten Gemeindefahrzeug - Zahlung der Rechnung im nachhinein - Lire 6.473.005.
107	114	123
Erweiterungszone "Mennefeld" in St. Jakob - endgültige Grundzuweisungen G.p.en 28/8 und 28/12 - Gartner Markus;	Zwangseinhebung von Bau-Konzessionsabgaben und Erschließungsspesen - genehmigt	Kanalisation von Weissenbach nach Luttach - Auflagen des Landesamtes für öffentliche Bauarbeiten - Zahlungen und Kautionshinterlegung Bankgarantie Lire 10.000.000.-
	115	124
	Rekurs gegen die neuen Katasterwerte - Rekursstellung genehmigt	Erweiterungszone "Fuchsstall" in St.

Johann - endgültige Grundzuweisungen B.P. 859 mit 7 materiellen Anteilen

131

138



Erweiterungszone "Fuchsstall", St. Johann, April 1994

len :an 7 Bauwerber

125

Erweiterungszone "Tengg" in St. Johann - provisorische Zuweisung von gefördertem Baugrund - Lechner Johann; Lechner Klara; Hofer Christina;

126

"Hl. Georg"-Statue beim Altersheim in St. Johann - Zahlung einer Rechnung für die Beschriftung - Lire 809.200.-

127

"Hofer-Lahner"-Brücke südlich von Lutlach - Planungsauftrag für einen Neubau - Lire 4.760.000.-

128

Erweiterungszone "Gratzfeld" in Lutlach - Restzahlung Erstellung eines Bebauungsvorschlages und Abänderung des Bauleitplanes - Lire 3.630.000.-

129

Ankauf der G.P. 21/4 in St. Johann (für Mehrzweckhaus usw.) Lire 224.957.600.- (2363 m²) - 14.05.1993

130

Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Weger Emil - genehmigt

Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Tasser Helmuth: genehmigt

132

Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Frau Hofer Petra: genehmigt

133

Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Mollg Martin: genehmigt

134

Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Niederkofler Heinrich: genehmigt

135

Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Oberhollenzer Othmar - genehmigt

136

Grundschule Weißenbach, Auftrag für Tischlerarbeiten - Zahlung einer Rechnung - Lire 8.349.040.-

137

Zusatzeinrichtung (Regale) für die öffentliche Bibliothek in St. Johann - Zahlung der Rechnung - Lire 3.672.340.-

1. Behebung aus dem Reservefond 1993 - Lire 1.000.000.-

139

Gewährung von Beiträgen - 2. Beschluß - verschiedene Jahresbeiträge

140

Erweiterungszone "Mitterbach" in Weißenbach, Teilungsplan - Zahlung einer Honorarnote mit Mehrspesen Lire 7.441.500.-

141

Erweiterungszone "Gratzfeld" in Lutlach - Anzahlung für den Durchführungsplan - Lire 1.815.000.-

142

Verträge betreffend Grenzberichtigungen in Steinhaus - Zahlung der Honorarnote - Lire 1.428.000.-

143

Miete eines Frontladers für die Gemeindefahrzeuge - Zahlung der Miete bis 21. April 1993 - Lire 1.190.000.-

144

Auftrag Asfaltreparaturen auf verschiedenen Straßen des Gemeindegebietes von Ahrntal - Lire 5.650.600.-

145

Ankauf von Maschinen und Programmen für das interne EDV-Netz Lire 54.740.000.-

146

Ankauf (Lieferung und Installation) einer neuen Telefonanlage für das Rathaus - Lire 17.731.000.-

147

Neue Telefonanlage im Rathaus - Abschluß eines Wartungsvertrages - Lire 1.468.000/Jahr



Das Bauamt im Dachgeschoß des Rathauses

148
Richtigstellung der Arbeitszeit und Angleichung der wirtschaftlichen Behandlung von Frau Stolzlechner Monika - Köchin Kindergarten St. Johann - Angleichung genehmigt

149
Straßenbeleuchtung bei Kanalisation Luttach - Zahlung der Rechnung im nachhinein - Lire 5.536.916.-

21.05.1993

150
Besetzung von Grund zwecks Abstellplatz für diverse Maschinen in St. Peter - Gewährung einer Entschädigung - Lire 200.000.-

151
Ausbau von Gemeindestraßen ("614er-Gesetz" - Programm 1992/1993) - Auftrag zur Erstellung von technischen Unterlagen - Ing. Lanz, Lire 714.000.-

152
Auftrag zur Ausführung von Straßenreinigungsarbeiten - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen - 5.652.500.-

153
Ermächtigung zur Besetzung von öffentlichem Grund mit dem Bau einer Hofzufahrt und zwecks Ableitung des Oberflächenwassers - König Albin für

Hofzufahrt

154
Ideenwettbewerb Mehrzweckhaus in St. Johann - Festsetzung und Auszahlung der Entschädigung an die Prüfungskommission - Lire 2.749.950.-

155
Umbau des Rathauses, 1. Teil - Vergabe der Hydraulikerarbeiten mittels Privatverhandlung - Oberkofler Siegfried Lire 11.050.200.-

156
Umbau des Rathauses, 1. Teil - Vergabe der Arbeiten für die Anfertigung warmer Böden mittels Privatverhandlung - Rauchenbichler Walter, Lire 13.949.461.-

157
Umbau des Rathauses, 1. Teil - Vergabe der Fliesenlegerarbeiten mittels Privatverhandlung - Leiter Josef, Lire 2.274.379.-

158
Umbau des Rathauses, 1. Teil - Vergabe der Elektrikerarbeiten mittels Privatverhandlung RBI, Lire

159
Ausgabenbeteiligung an der Führung der Grundschulen (Kanzleimaterial usw.) - Lire 26.512.000.-

160

Umbau des Rathauses, 1. Teil - Vergabe der Maurerarbeiten mittels Privatverhandlung - Stolzlechner Josef Lire 9.883.312.-

161

Volksbefragungen vom 18. April 1993 - Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat März Lire 1.676.831.-

162

Volksbefragungen vom 18. April 1993 - Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat April - Lire 3.957.361.-

163

Kanalisation und Wasserleitung in St. Jakob West - Festlegung Art der Arbeitsvergabe
Versteigerung; Kanalisation Lire 209.115.05.-; Wasserleitung Lire 64.935.310.-

164

Erweiterungszone beim Wegscheider in Luttach - Feststellung der Umstände, welche den Widerruf der Grundzuweisung an Herrn Johann Niederkofler zur Folge haben - Feststellung

165

Einsetzung einer beratenden Kommission für die Straßenbenennung im Ahrntal Johann Leiter, St. Johann Franz Innerbichler, Steinhaus; Dr Konrad Steger, St. Jakob; Dr. Rudolf Fischer, St. Peter; Dr. Josef Stifter, Weißenbach; Dr. Richard Furggler, St. Johann; DR. Helmuth Oberkofler, St. Johann; Knapp Kurt, Steinhaus; Walter Gartner, St. Jakob; Stolzlechner Siegfried, St. Peter;

166

Festabzeichen für die "4. Tiroler Begegnung Ziller-, Tauferer/Ahrn und Deferegental" am 22. und 23. Mai - Zahlung der Warenrechnung und der

Zollrechnung - Lire 8.135.628.-

28.05.1993

167

Schnitzschule St. Jakob - Zahlung der Rechnung - Trennwand und Stiegeschleife; Lire 8.970.220.-

168

Zahlung von ordentlichen Ausgaben - Insgesamt Lire 71.372.213.-

169

Ankauf Software für die Gemeindeämter - Lire 8.153.880.-

170

10jähriges Partnerschaftsjubiläum der Gemeinden Ahrntal - Haar/Bayern, Verpflichtung von Ausgaben - Lire 5.040.000.-

171

Vertretung von Aufräumerin in der Grundschule von Steinhaus - Frau Niederkofler Edith Johanna

172

Sanierung von Wasserfassung und Leitungen auf der Winkler Höhe in St. Peter - Auftrag für die Bauleitung und Endabrechnung - An Ing. Herbert Lanz, Lire 3.927.000.-

173

Festschrift 10 Jahre Partnerschaft Haar/Ahrntal - Zahlung der Rechnung Lire 7.899.220.-

174

Vier Wasserspeicher in Steinhaus, St. Johann und St. Jakob - Auftrag statische Abnahmeprüfung Ing Sulzenbacher, Lire 776.441.-

175

Sport- und Freizeitzone Luttach, 1. Baulos: Bau eines Sporthauses - Auf-

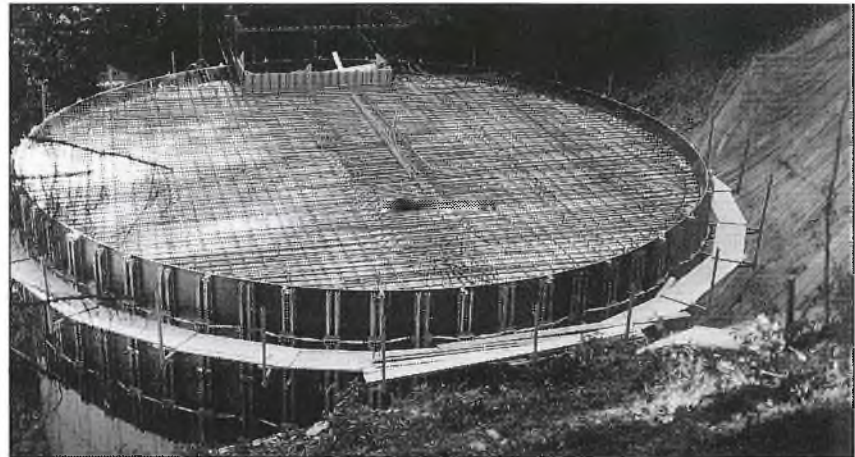
trag für statische Berechnungen
Ing. Mayer Lire 10.840.632.-

176

Vertretung Köchin im Kindergarten von Luttach - Niederkofler Edith Johanna

177

Sammlung von Sperrmüll und Elek-



Speicherbecken in Steinhaus

trohaushaltsgeräten - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen - Lire 7.905.000.-

178

Ausbau und Asfaltierung von Gemeindewegen - Zahlung der Rechnung - An Ing. Lanz Lire 4.557.700.-

179

Saal in der Feuerwehrrhalle Steinhaus - Zahlung der Rechnung - Arch Treffer; Lire 2.178.000.-

180

Verbreitung von 3 Gehsteig-Brücken in St. Johann - Zahlung der Rechnung Ing. Grießmair, Lire 1.595.181.-

181

Auftrag zur Versetzung der Hauptwasserleitung beim Kirchenbau Steinhaus - Lire 6.658.407.- an Firma Astner Toni

182

Kanalisation von Weissenbach nach Luttach, 1. Baulos - Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 550 Millionen Lire bei der Hypothekenbank Trentino Südtirol - beschlossen

183

Gehsteig mit Kanalisation, Wasserleitung und Straßenbeleuchtung in St. Ja-

trohaushaltsgeräten - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen - Lire 7.905.000.-

kob (West) - Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 770 Millionen Lire bei der Hypothekenbank Trentino Südtirol - beschlossen

184

Volksbefragungen 1993 - Zahlung von verschiedenen Rechnungen - Lire 3.884.682.-

185

Erweiterungszone "Tengg" in St. Johann - Teilzahlung der Rechnung für Mehrwertsteuer auf die Enteignungsentschädigung - Lire 23.932.594.-

186

Ankauf von Heizöl für die Wintersaison 1993/1994 - Firma Passuello.

187

Provisorische Anstellung von Frau Rauchenbichler Pareiner Rita als Aufräumerin Grundschule St. Jakob (Vollzeit) - Dienstende: 5.6.1993

188

Kindergarten Weissenbach - Ankauf von Möbeln - Lire 1.005.550.-

189

Gemeindesteuer auf Immobilien (ICI), Organisation und Führung - Bestellung des zuständigen Beamten - Gemeinde-sekretär Ernst Hofer

190

Erweiterung der Stromanlage in Lut-tach - Restzahlung für die Bauleitung - Ing.Ferstl Lire 2.393.380.-

191

Ermächtigung zur Besetzung von öf-fentlichem Grund zwecks Sanierung des Wohnhauses für Frau Aloisia Stolzlechner Gruber Luttach

192

Telefonanlage für das Rathaus - Zah-lung der Rechnung - Lire 18.272.450.-

193

Vorübergehender Einsatz von Arbeits-losen - Feichter/Nöckler/Oberhofer

194

Ankauf von Wasserzählern - Lire 7.000.000.-

195

Ausführung von Straßenmarkierungen - Zahlung der Rechnung - Lire 6.497.876.-

196

Altersheim Georgianum - Auftrag zur Kollaudierung der brandschutztechnischen Anlagen - Ing. Gasser Lire 2.035.220.-

198

Kindergarten St. Jakob - Ankauf einer formaldehydfreien Einrichtung - Fa. Großgasteiger Lire 58.424.369.-

199

Wasserleitung Ahrntal - 2. Baulos: Rohr-leitung von St. Johann nach Arzbach und Bau des Behälters samt Armaturen - Projektierungsauftrag - Ing Mayer Lire 12.867.140.-

Vorankündigung:

St. Johanner Treffen im Juli

10 Jahre nach dem Tirol-Gedenkjahr 1984 werden die drei St. Johanner Gemein-den vom Ahrntal, dem Iseltal (St. Johann i. Walde) und dem Leukental (i. T.) sich am Samstag, 9. Juli 1994 in St. Johann i. T. in festlicher Weise treffen.

Unsere St. Johanner (u. a. die Musikkapelle und die Schützenkompanie) werden da anwesend sein.

Der Promotor dieser netten Partnerschaft, die zur Festigung der freundschaftli-chen Verbindung der drei Landesteile Tirols immer wieder beiträgt und beige-tragen hat, ist der frühere Bürgermeister von St. Johann i. T., Dipl.-Ing. Ludwig Partl.

Entsorgung von Klärgruben

Bis zur Errichtung der Klärbecken an der Gisse/St. Johann und in Luttach müssen die Mitbürger für die Entsorgung der Klärgruben selbst Sorge tragen. Folgende Firmen können dafür beansprucht werden:

Fa. ALPE, Kaltern, Tel. 0471/964629

Entsorgungsfahrzeug pro Stunde:	Lire 100.000.-
Entsorgungskosten in der Kläranlage in Brixen pro m ³ :	Lire 23.000.-
Entsorgungskosten in der Kläranlage in Bozen pro m ³ :	Lire 8.000.-

Fa. Klapfer Josef, Terenten: Tel. 0472/56178

Entsorgungsfahrzeug pro Stunde:	Lire 95.000.-
Entsorgungskosten in der Kläranlage in Brixen pro m ³ :	Lire 95.000.-

Südtirol-Dienst-Neumarkt: Tel. 0471/820567

Entsorgungsfahrzeug zu 8 m ³ pro Stunde:	Lire 80.000.-
Entsorgungsfahrzeug zu 12 m ³ pro Stunde:	Lire 86.000.-

Um eine kostengünstige Deckung der Spesen zu erreichen, wird eine vorherige Ab-sprache untereinander (Entsorgung von mehreren Klärgruben) angeraten.

Es zittert der Abend
in seiner mundenen Stille;
traurige Leiden wundenen Ursprungs
fallen am Körper ab:
hinab in den Untergrund vergangener Zeiten
Die rosafarbenen Lider blinzeln
im dämmernden Lichte zag;
über den träufelnden Weiten
zieht ein wiegender Schleier der Sanftmut,
unberührte Worte tränken sich mit Tau,
naßgehauchter Atem
zeichnet Spuren im Winde:
ein trautes Gewölbe geborgener Liebe
flüstert sich in die dürstende Seele.

m. außerhofer

Hallo Herr Bürgermeister!
 11.28.94
 Wir Kinder in St. Martin möchten einen schöneren
 Spielplatz. Der andere gefällt uns nicht. Dieser Spielplatz
 müßte in der mitte von St. Martin sein. Wir hätten
 einen Klam was wir alles möchten: eine lange Bank =
 Bohrer, ein kleines Spielhäuschen, eine
 Schaukel, eine Gännewaage und ein
 Karussell. Bitte Herr Bürgermeister,
 Schreiben sie bitte zurück ob wir einen
 bekommen an diese Adresse: Jenny Farid



Katia, Domicel 39030 St. Johann
 Ahrntal

Bitte machen sie ihn besser.
 Heidi Vicky
 Patrick
 Danke Tschüß
 Jenny MIRIAM
 Jenni Verena
 Verena Christine
 AMBROS



Liebe Kinder

**Jenny, Katia, Daniel, Vicky, Heidi, Patrick,
 Miriam, Verena, Christine, Ambros**

Lachen ist gesund

Der kleine Klaus ist zufällig gerade dabei, als sich der Pfarrer beim Reparieren des Gartenzauns mit dem Hammer auf den Daumen haut. Für einen Moment hat es dem Pfarrer die Rede verschlagen, und bevor er den Mund aufmachen kann, hört er den kleinen Klaus sagen: "Gell, Herr Pfarrer, jetzt müßte man halt fluchen dürfen!"

"Herr Lehrer, kann man für etwas bestraft werden, was man nicht gemacht hat?"

"Natürlich nicht!"

"Super! Ich habe nämlich vergessen, meine Hausaufgaben zu machen!"

Ich danke Euch zunächst herzlich für Euren Brief und die schönen Fotos. Es freut mich, daß Ihr Euch Gedanken über einen Spielplatz in St. Martin macht. Ich will Euch mit diesem Schreiben nicht etwas versprechen, das ich womöglich nicht halten kann.

Ich werde mit meinen Mitarbeitern in der Gemeinde Euer Anliegen besprechen und nach Lösungen suchen. Es müßte ein geeigneter Platz gefunden werden und die Einwilligung des Grundbesitzers. Wenn Euch der andere Spielplatz beim Sportplatz nicht gefällt, dann wohl deshalb, weil die von Euch angesprochenen Spielgeräte nicht vorhanden sind. Eines muß ich Euch aber sagen: Viele Kinder unserer Gemeinde wären froh, wenn sie einen Spielplatz und Sportplatz in solcher Nähe hätten. Nützt deshalb auch den bestehenden Platz. Vielleicht können dort einige Verbesserungen ins Auge gefaßt werden.

Ich bin gerne bereit, mit Euch und Euren Eltern einmal zusammenzukommen, um eine Besprechung Eurer Anliegen zu führen.
 Mit freundlichen Grüßen

**Der Bürgermeister
 Josef Kirchler**

10. Landesmeisterschaft der Gemeindebediensteten Südtirols



Zum zehnten Mal trafen sich am 05. Februar 1994 im Ahrntal die Gemeindebediensteten Südtirols, um die Landesmeister im Ski alpin, Rodeln und Langlauf zu ermitteln. Zu diesem kleinen Jubiläum kehrte diese Meisterschaft wiederum ins Ahrntal zurück, wo sie vor zehn Jahren ihren Ursprung hatte, bzw. wo sie das erste Mal ausgetragen wurde. Das Interesse der Angestellten der einzelnen Gemeinden war so groß wie noch nie zuvor. Insgesamt 500 Teilnehmer haben sich für die einzelnen Disziplinen gemeldet. Die Alpinen trafen sich am Klausberg, wo auf der Piste "Almboden" der Start für den Riesentorlauf um 10.00 Uhr erfolgte. Für die wettkampfgerechte Durchführung zeichnete die Skischule Klausberg und die Forststation Steinhaus verantwortlich. Das Langlaufrennen im freien Stil begann um 11.00 Uhr in Weißenbach und zur gleichen Zeit startete auch der erste Rodler auf der Piste "Tristenbach", ebenfalls in Weißenbach. Diese beiden Veranstaltungen wurden durch ein erfahrenes Team aus Weißenbach vorzüglich geleitet. Der Bergrettungsdienst St.Johann und das Weiße Kreuz - Außenstelle Luttach - übernahmen den Rettungsdienst. Damit neben den sportlichen Leistungen auch die sogenannte "Hetz" nicht zu kurz kam, fand am Nachmittag bei der Mittelschule in St.Johann eine Gaudiveranstaltung statt. Die Preisverteilung und die Durchführung des gesellschaftlichen Teiles war ursprünglich im Vereinshaus in Weißenbach geplant, mußte jedoch wegen der riesigen Teilnehmerzahl kurzfristig in die Mittelschule St.Johann verlegt wer-

den. Direktor Dr. Müller hat die Notsituation sehr gut verstanden und hat uns die "Aula Magna" und die Mensa der Mittelschule kurzerhand zur Verfügung gestellt. Den Ordnungsdienst bei der Gaudiveranstaltung und bei der Preisverteilung in der Mittelschule übernahm die Freiwillige Feuerwehr St.Johann. Prämiert wurden die drei bestplatzierten Teilnehmer jeder Disziplin und Kategorie. Wer den ersehnten Sprung auf's "Stockerl" nicht geschafft hatte, konnte immer noch hoffen, bei der Verlosung der sehr wertvollen Sachpreise mehr Glück als auf der Piste zu haben. Diese Preise wurden zum Großteil von einheimischen Unternehmen gespendet. Zudem wurde diese Veranstaltung großzügig von den zwei Sponsoren Raiffeisenkasse Tauferer/Ahrntal und der Firma DATEF K.G. - Computerservice, aus Bruneck unterstützt. Den Erwartungen sicherlich gerecht geworden ist man mit einem vorzüglichen Bauernbuffet, das ausschließlich mit "Tölderer Spezialitäten" bestückt war, angefangen von der Gerstensuppe

über Topfnudeln, Krapfen, Speck bis hin zum Graukäse, zubereitet von den Kindergartenköchinnen und den Bäuerinnen unseres Tales.

Für die sehr gelungene Gestaltung des Buffets konnte Herr "Niederegger Pepe" aus St. Johann gewonnen werden, dem wir dazu nochmals herzlich gratulieren.

Für die musikalische Umrahmung sorgte das Duo "Konrad und Norbert" aus Weißenbach.

Rund 70 freiwillige Helfer haben uns geholfen, diese Mammutveranstaltung über die Bühne zu bringen, und es ist sicherlich nicht übertrieben zu behaupten, daß gerade diese Helfer mit dazu beigetragen haben, das Ahrntal von seiner besten Seite auf Landesebene zu zeigen.

Abschließend sei allen Helfern, den Sponsoren, den Spendern der vielen Sachpreise und vor allem der Gemeindeverwaltung, die zum überaus guten Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, ein großes "Vergelt's Gott" gesagt.

Die Bediensteten der Gemeinde Ahrntal



Erweiterung Naturpark Rieserferner und Neuabgrenzung des Landschaftsplanes

Gutachten und Vorschläge

Beschluß Nr. 50 vom 30.12.1993

Die 1. Landeskommission für Landschaftsschutz hat mit Beschluß 13 vom 30. August 1993 die Erweiterung des Naturparkes Rieserferner beschlossen. Der Beschluß war an der Amtstafel von Ahrntal vom 16. September bis 17. Oktober veröffentlicht.

Während dieser Zeit wurden in der Gemeinde 3 Rekurse und 2 positive Stellungnahmen eingereicht.

Die vorgesehenen Fristen des L.G. 16 vom 25. Juli 1970 wurden im Sinne des Schreibens von Landesrat Dr. Erich Achmüller vom 25. November 1993 überschritten.

Nach ausführlichen Diskussionen wird über den Vorschlag des Bürgermeisters (Empfehlung an die Landesregierung, vor der Entscheidung ...) geheim abgestimmt, nachdem dies von 4 Ratsmitgliedern beantragt wurde.

Die Auszählung der Stimmzettel durch die Stimmzähler Gottfried Strauß und Dr. Helmuth Oberkofler ergibt: 9 Ja, 8 Nein und 3 weiß.

Damit die Unterlagen dennoch an die Landesregierung weitergeleitet werden können, wird nach kurzer, aber heftiger Diskussion über den (ergänzten) Vorschlag des Herrn Sebastian Niederkofler abgestimmt.

Es wird festgehalten, daß kein fachliches Gutachten notwendig ist (Akt politischer Natur und Namhaftmachung von Gemeindevertretern in Kommissionen).

Der Sekretär erteilt bei der Sitzung positives Gutachten in gesetzmäßiger Hinsicht, was durch die Unterschrift am Ende dieses Aktes bestätigt wird.

Nach Einsichtnahme in:

- die geltende Gemeindeordnung (R.G. 1 vom 4. Jänner 1993 sowie in die nicht aufgehobenen Artikel des D.P.R.A. Nr. 6/L vom 19. Jänner 1984 und Nr. 12/L vom 12. Juli 1984, jeweils i.g.F.);

beschließt

der Gemeinderat
durch Handerheben

Abstimmende	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
20	11	1	8

1. der Gemeinderat fordert von der Landesregierung, daß vor der Entscheidung über die Erweiterung des Naturparkes Rieserferner folgende Wünsche der Ahrntaler Bevölkerung und Bauern Berücksichtigung finden und konkrete Garantien abgegeben werden:

- * a) die heute geltenden Bestimmungen für Naturparke dürfen nicht durch weitere restriktive Kontrollmaßnahmen verschärft werden,
- * b) im Naturpark soll nur 1 Kontrollbehörde zuständig sein,
- * c) Ahrntal muß der Fläche entsprechend im Führungsausschuß vertreten sein,
- * d) die Mehrheit der Grundeigentümer im Ausschuß ist zu garantieren,
- * e) dem Führungsausschuß muß Entscheidungsbefugnis übertragen werden,
- * f) der Name des Naturparkes muß ergänzt werden, z.B. statt "Naturpark Rieserfernergruppe" "Naturpark Rieserferner-Ahm",
- * g) Mitspracherecht des Ortsbauernrates bei der endgültigen Abgrenzung des Parkes,
- * h) der Klaussee wird zwecks möglicher Erweiterung des Skigebietes aus dem Park ausgegrenzt (12 Ja, 3 Nein und 5 Enthaltungen),
- * i) bei der Entscheidung über die Erweiterung des Naturparkes von seiten der Landesregierung sind die Rekurse und Eingaben (positive und negative) zu berücksichtigen,
- * j) zwecks größtmöglicher Akzeptanz des Naturparkes hat das Land die noch notwendige Überzeugungsarbeit

zu leisten,

* k) die Energienutzung in den vom Gemeinderat ausgewiesenen und auszuweisenden Bereichen muß ermöglicht werden,

* l) es muß überprüft werden, ob für die betroffenen Grundbesitzer Steuererleichterungen möglich sind,

* m) schriftliche Zusicherung des Landes, daß die Zuständigkeit allein beim Land Südtirol liegt - der Staat darf keine Möglichkeit haben, die Zuständigkeit an sich zu reißen (negatives Beispiel Nationalpark Stilsfer Joch);

2. eigens festgehalten wird, daß:

* a) die betroffenen Grundbesitzer derzeit mehrheitlich gegen eine Erweiterung des Naturparkes Rieserferner sind,

* b) der Naturpark bleibt weiterhin ein Schutzschild gegen die Alemagna Autobahn und gegen das Großkraftwerk in Rein;

3. der Bürgermeister, bzw. sein Stellvertreter wird beauftragt, die eingereichten Bemerkungen und diesen Beschluß an den Landesauschuß weiterzuleiten;

4. dieser Beschluß unterliegt im Sinne des Art. 51, Abs. 1 der Gemeindeordnung keiner vorangehenden Kontrolle.

Gelesen, genehmigt und unterfertigt.

DER BÜRGERMEISTER
DER SEKRETÄR
DER BEAUFTRAGTE RAT

Öffentlicher Dank!

Allen einheimischen und auswärtigen Spendern/innen, Helfern/innen, anlässlich der Brandkatastrophe vom März 1993 in St. Peter (Familien Klammer/Stolzlechner/Klammer) sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Das Aktionskomitee "Ahrntaler helfen Ahrntalern"

Lorenz Oberarzbacher MHM

Fußgänge durch das Ahrntal

Leserbrief:

Ich möchte Ihnen den beigelegten Beitrag zu möglicher Veröffentlichung schicken - eigentlich wollte ich vorher brieflich anfragen, ob Sie so etwas nehmen, dann aber entschloß ich mich, das Geschriebene gleich zu schicken und es "tuschen" zu lassen, wie ein ehemaliger Kaplan von Steinhaus, Conrad Webhofer, zu sagen pflegte - ich ersehe aus dem letzten BLATT, daß er unter den Kaplänen nicht erwähnt ist: es war Ende des 1. Weltkrieges, als Kaplan Fritzer Feldkaplan war. Dies nebenbei. Wenn ich auch nicht als Bürger der Gemeinde Ahrntal schreibe, so bin ich doch ein Erz-Ahrntaler, wie schon der Name sagt, Jahrgang 1908, Josef Missionär von Mill Hill, zuerst in Kamerun, dann von dort aus 6 Jahre interniert in Jamaika, dann viele Jahre auf den Philippinen, jetzt in unserem Altenheim für Missionäre - vielleicht wissen Sie schon Bescheid. Ich bat einmal den Flax Joggel, Bruder des verstorbenen Bürgermeisters, mir das Mitteilungsblatt zukommen zu lassen. Ich danke sehr dafür. Leider sind meine Augen ganz schwach, daß ich mir vorlesen lassen muß, aber mit der Elektronischen schreiben geht noch am leichtesten.

Zwei solcher Fußgänge sind mir in guter Erinnerung. Dabei geht für mich das Ahrntal soweit die Ahr fließt, wenigstens das Dekanat Taufers umfassend. Öfter bin ich diesen Weg entlang der Ahr zu Fuß gegangen oder mit dem Rad gefahren, aber zwei Fußgänge sind mir, wie gesagt, in besonderer Erinnerung. Der erste war im September 1946, als ich kurz in der Heimat weilte nach der sechsjährigen Gefangenschaft in Jamaika. Da kam an einem Freitag Missionär Wilhelm Maierhofer von Udine herauf ins Josefs-Missionshaus in Brixen und brachte zwei deutsche Kriegsgefangene mit. In Udine hatte Missionär Josef Leimegger ein Haus erworben. Die zwei Deutschen arbeiteten dort gelegentlich bei uns und äußerten den Wunsch, mit Missionär Maierhofer nach Brixen zu fahren, um dann über die Grenze nach Österreich und Deutschland zu kommen. Als sie ankamen, wurde ich gebeten, sie über die Grenze nach Nordtirol zu bringen. Ich sagte schließlich zu und überlegte, wie wir das machen könnten. Am Samstag gingen wir zunächst zu Fuß nach Mühlbach und bestiegen den Zug nach Bruneck und dann die Tram nach Sand. Bis dahin war alles gut gegangen und nun begann die Fußwanderung. In Luttach wollten wir uns einmal reichlich stärken, es ging schon gegen Abend. Wir gingen zum Geschäft "Schneider" (so kenne ich es), wo unser Missionär Josef Hopfgartner zuhause war, und die gute Mutter kochte uns gleich einen kräftigenden Schmarrn, dann wagten wir den langen Fußmarsch bis Pretttau. Gleich sahen wir einen LKW, der taleinwärts fuhr.

Als wir zur Talstraße kamen, hielten uns zwei italienische Zöllner (oder waren es Carabinieri?) an, befahlen uns drei auszusteigen. Ich redete auf sie ein und sagte: "Wir kommen vom Missionshaus in Brixen, dort sind Studenten, große und kleine...". Sogleich sagte der Italiener: "Questo si, ma quello no!" Einer der Ausreißer war nämlich ganz jung und schlank und gab den Anschein eines Studenten. Der andere war kleiner, untersetzt und älter. Beide hatten schwer beladene Rucksäcke, und der Zöllner fing gleich an zu stöbern und nahm Zigaretten zu sich, auch der andere. Dann rief der LKW-Fahrer: "Ma lascia passare!" Damit ließen sie uns in Ruhe und wir konnten ein Stück weiterfahren; dann mußten wir zu Fuß gehen. Ich glaube, es war Mondschein, und wo es anging, nahmen wir die Wege auf der Schattseite; besonders in Sankt Peter machten wir einen weiten Bogen um die Kaserne. Dann kamen wir schon ziemlich langsam voran, denn die Mander mit ihren Rucksäcken begannen müde zu werden, Endlich so um 2 Uhr Morgen, langten wir am Weiher in Pretttau an. Man war dort hoch erstaunt, verstand aber sogleich und bereitete ein Essen und gute Schlafgelegenheit für die "Übergänger". Es war Sonntag Morgen, wir gingen zu den hl. Messen, und die Gäste schliefen wohl bis Mittag. Am Montag in aller Früh brachte sie der Pretttauener Jäger Alfons Rubner, sicher über die Grenze an der Hundskehle. Sie hatten wohl versprochen, uns später eine Karte zu schicken, wir hörten aber nie mehr von ihnen. Mögen sie gut angekommen sein durch alle Hürden der Besatzungsmächte. -

Dies war also mein erster bemerkenswerter Gang durch das Ahrntal im Herbst 1946.

Ein zweiter Fußgang,

den ich gut in Erinnerung habe, geschah ein Jahr darauf um Ostern. Ich besuchte den damaligen Pfarrer von Ehrenburg, Stefan Engl, der einmal Kooperator in Pretttau gewesen war. Am Samstag vor Palmsonntag kam ich dort an und fuhr dann am Montag nach Uttenheim, wohin mich Pfarrer Anton Tschurtschenthaler mehrmals eingeladen hatte. Seine Haushälterin war die Thekla Moidl aus Pretttau. Ich wollte dort einen Tag bleiben und dann nach Pretttau heimfahren, aber der Pfarrer redete solange auf mich ein - in Pretttau sei ja ein Kapuziner Osteraushilfe, ich könnte dich hier gut brauchen usw. - daß ich mich entschloß, bis Ostersonntag zu bleiben. Zuerst machte ich eine Wanderung nach Sand, um ein Telegramm nach Hause zu schicken, damit sie wüßten, wo ich mich solange aufhalte. Das Telegramm wurde richtig aufgenommen und sicher auch weitergeleitet. Der Pfarrer hatte eine Riesensammlung Fotos und Lichtbilder, die er mir zeigte. Ich half im Beichtstuhl aus und bei den Karwochenzeremonien, und so verging die Zeit bis Ostersonntag nach dem Osteramt. Nach einer Mahlzeit brach ich auf und wanderte zu Fuß bis Pretttau. Es war schlechtes Gehen mit viel Matsch und Nässe. Als ich nach Götsch auf der Straße Lawine sah, mußte ich einen Umweg machen. Zuhause am Weiher angekommen, staunten meine Lieben nicht wenig, mich doch heil und gesund wiederzusehen, denn sie hatten während der ganzen Woche nicht wenig Angst ausgestanden, denn mein Telegramm war eben wegen der Lawine, die die Stangen und Drähte zerstörte, nie angekommen. Man kann sich vorstellen, wie sich meine Mutter und die Schwestern fragten: "Was sollen wir tun? Am End ist er gar unter die Lahne gekommen! Sollen wir es melden? eine große Suche einleiten? usw.". Die Freude des Wiedersehens war groß. Kein Wunder, daß mir dieser Fußgang durchs Ahrntal in bester Erinnerung ist.

Lorenz Oberarzbacher - Missionar

Vor 65 Jahren ...

Der Mordanschlag im Ahrntale



*Der Pfeil deutet auf die Mordstelle hin.
Zwischen den Gebäuden verlief die Talstraße*

Bereits in der Stadtausgabe des "Volksboten" vom 2. Mai wurde über das schwere Verbrechen berichtet, das sich in der Nacht zum 29. April in Cadipietra (Steinhaus) im Ahrntal ereignet hat, welchem Verbrechen drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind: der Kommandant des Carabinieri-Postens von S. Giovanni, Francesco Palla, der Carabinieri Teodoro Pasqualini und der Lehrer Pietro Ceschini. Nachstehend bringen wir die Mitteilungen, die uns über das schreckliche Verbrechen aus dem Ahrntale selbst zugegangen sind:

In der Nacht vom 28. auf den 29. April um 12 Uhr 15 (0.15 Uhr) befanden sich der Carabinieri-Brigadier Palla, sowie die Carabinieri Pasqualini und Mosna in Begleitung des Lehrers Ceschini, die sich bei einer zu Ehren des zum Gemeindegemeinsekretär ernannten Herrn Agostini in Cadipietra (Steinhaus) veranstalteten kleinen häuslichen Feier befanden hatten, auf dem Wege nach S. Giovanni, wo die Carabinieri und der Lehrer stationiert waren (die Carabinieristation war damals beim "Meister" in St. Johann untergebracht - die Red.). Als sie gerade die letzte Häusergruppe der Ortschaft Cadipietra (Steinhaus) passieren wollten, wurden mehrere Schüsse von bisher nicht ermittelten Tätern, die sich hinter einer an der Straße stehenden Mühle verborgen zu haben scheinen, auf sie abgefeuert. Durch die Schüsse erlitten der Brigadier Palla, der Carabinieri Pas-

qualini, sowie der Lehrer Ceschini schwere Verletzungen, während der Carabinieri Mosna unverletzt blieb. Letzterer sorgte dafür, daß die Verletzten durch herbeigerufene Leute in das Gasthaus zur "Ahrner Gewerkschaft" gebracht und ärztlicher Beistand beschafft wurde. Doch erlagen Brigadier Palla und Lehrer Ceschini bereits noch in der Nacht ihren Verletzungen. Der Carabinieri Pasqualini schien nicht so schwer verletzt zu sein und so wurde er mittelst eines Autos nach Bressanone ins Sanatorium geliefert. Doch auch in diesem Falle konnte das Leben nicht mehr gerettet werden: Pasqualini starb in der Nacht zum 30. April ebenfalls. Sicherheits- und Gerichtsorgane begannen sogleich mit aller Energie umfassende Nachforschungen und es wurden auch einige Personen in Untersuchung gezogen. Von Bolzano gingen bereits am Montag früh ein Vertreter der Staatsanwaltschaft, Carabinieri-Hauptmann De Finis mit 50 Carabinieri, Vizequästor Cav. Guelli mit einigen Kriminalbeamten nach Cadipietra (Steinhaus) ab, um die Erhebungen über die Urheber des ruchlosen Attentates einzuleiten. Bisher ist nicht bekannt geworden, ob die Nachforschungen bereits zur Auffindung der Spuren der Täter geführt haben. Die Untersuchung wird mit allem Eifer fortgesetzt.

Die Bevölkerung des Ahrntales wünscht, daß diese Nachforschungen bald zum vollen Erfolg führen, um so

dringlicher ist dieser Wunsch, da man über die Motiv-Frage zu diesem Anschlag keinen Anhaltspunkt weiß, war doch Brigadier Palla in der Bevölkerung ob seines bei aller Pflichttreue und Gerechtigkeit freundlichen Wesens wohlgeleitet.

Die Leichenfeier für die Opfer.

Mittwoch, den 1. Mai, war in Cadipietra (Steinhaus) für den aus Livinallongo gebürtigen, 30 Jahre alten Brigadier Palla und für den aus Lasino (in der Provinz Trento) gebürtigen, 28 Jahre alten Lehrer Ceschini, in Bressanone für den Carabinieri Pasqualini aus Rama di Palo bei Lendinara die Leichenfeier, an der sich die Spitzen der politischen, militärischen und zivilen Behörden beteiligten. S. E. der Präfekt Gr. Uff. Marziali erschien zugleich in Vertretung des Oberhauptes der Regierung. Auch das Heer und die Miliz waren bei der Leichenfeierlichkeit vertreten und sandten sowohl nach Cadipietra (Steinhaus) als nach Bressanone Militärmusikkapellen und Ehrenkompagnien, sowie eine Zenturie Miliz. Auf den Särgen lagen mehrere große Kränze, unter denen einer auch vom Regierungsoberhaupt S. E. Mussolini war.

Die Leiche des Brigadiers Palla wurde unter großer Beteiligung in Brunico, die des Carabinieri Pasqualini in Bressanone beigesetzt; die Leiche des Lehrers Ceschini wurde auf Wunsch der Angehörigen nach Trento überführt. Beinahe in alle Orten, welche die Leichenautos passierten, hatten Ortsbehörden, Vertretungen der Schule, des Faschio, der Miliz und viele Trauergäste an der Straße Aufstellung genommen und geleiteten die Leiche durch den Ort.

Anmerkungen:

So wie Zeitzeugen von damals berichteten, wurden von den damaligen Untersuchungsbehörden fast sämtliche Männer und Burschen festgenommen und verhört. Teilweise wurden sogar ganze Familien, also auch Frauen verhaftet. Für mehrere Tage soll die damalige Veranda beim Steinhauswirt einem dichtbesetzten Gefängnis geglichen haben. Die Angehörigen der Festgenommenen mußten ihren Ange-

hörigen auch noch das Essen bringen. Mehrere Personen wurden über Wochen lang festgehalten und mußten dann entlassen werden, da ihnen keine Schuld nachgewiesen werden konnte. Darunter war auch die damalige Gerberin in Steinhaus, Frau Notburga Wtw. Hofer geb. Innerhofer (*09.02.1872 +11.01.1949).

Ein Sohn von Frau Notburga Hofer, nämlich Franz Hofer (*14.11.1899 + 04.04.1965) war über ein Jahr lang unschuldig im Gefängnis, ebenso Johann Lempfrecher (*19.07.1888 +09.07.1952) vom Schmalzer in Steinhaus, Georg Hofer ("Roaner

Jörgl *16.06.1896 + 14.11.1969) sowie Franz Mölgg ("Oberbaurschaft Franz" *09.12.1906 + 26.12.1968).

Georg Hofer war laut eigenen Aussagen, wie er oft geäußert hat, 402 Tage lang eingesperrt. Die vier Genannten waren am Sonntag, dem 28. April 1929 abends als letzte gegen 23.00 Uhr nach der Sperrstunde nach Hause gegangen und wußten am nächsten Morgen, als sie verhaftet wurden, nicht einmal, was passiert war.

Die Untersuchungen sollen damals, immer laut Aussagen von Zeitzeugen, von denen bereits viele verstorben sind, sehr einseitig vorgenommen

worden sein, und man wollte scheinbar die Schuldigen unbedingt unter der deutschen wie einheimischen Bevölkerung suchen.

Falls jemand von den Lesern dieses Berichtes über Berichte weiß, wie er sie von Leuten gehört hat, der möge alles aufschreiben. Auch noch lebende Zeitzeugen von damals sind eingeladen, ihre Erinnerungen aufzuschreiben und dem Chronisten Franz Innerbichler zur Aufbewahrung zu übergeben.

Wie allgemein bekannt, ist diese dreifache Mordtat immer noch ungesühnt.

Vor 50 Jahren:



Musterung des Jahrganges 1926.

Die Aufnahme entstand am 03. Mai 1944 auf dem Speckignplatz gegen die Speckignhütte und das alte Praterhaus in Steinhaus.

Fotograf war Vinzenz Weger.

Hinterste Reihe - stehend:

von links nach rechts:

Josef Niederkofler, Obweger in St. Johann in Ahrn; Josef Forer, Bacher in St. Jakob in Ahrn; Gottfried Zimmerhofer, Garber in St. Jakob in Ahrn; Jakob Mölgg, Gries in St. Peter in Ahrn; Josef Seeber, Knoll-Zürzenmühle in Steinhaus-St. Johann; Georg Niederkofler, Oberlembach in Luttach, (+); Georg Platter, Bachlechn in St. Jakob in Ahrn; Albin Notdurfter, (Jahrgang 1925),

Neumannhäusl in Steinhaus (+), in Uniform - war zufällig dabei und ließ sich mit fotografieren; Josef Niederkofler, Obersigiler in St. Jakob in Ahrn;

zweite Reihe von hinten - v.l.n.r.

Friedrich Lechner, "Tischler" in Brunnlegg, St. Johann in Ahrn, (+); Johann Tasser, Pipprighäusl in St. Peter in Ahrn; Gottfried Weiss, war beim Untersteiner in St. Jakob in Ahrn, (+); (der 4. von links unbekannt) und Peter Tratter, Wiesrer in St. Jakob in Ahrn;

3. Reihe von hinten - v.l.n.r.

Stefan Steger, Unterjahrhl in St. Johann in Ahrn, (+); Johann Hofer, Garber in Steinhaus, Johann Gruber, Wollbach in St. Jakob in Ahrn und Franz Innerbichler, Stefflhäusl in Steinhaus;

1. Reihe vorne: Josef Steger, Tenggen in St. Johann in Ahrn und Rudolf Platter, Bachlechn in St. Jakob in Ahrn.

BISCHOF REINHOLD STECHER IN ST. JOHANN

**Donnerstag abend, 11. November 93,
19,15 Uhr in der Mittelschule St. Johann.**

Obwohl bis zum Veranstaltungsbeginn noch eine Viertelstunde Zeit bleibt, sind schon die meisten der rund 350 Sitzplätze besetzt. Die Organisatoren schleppen von überall her Sitzmöglichkeiten, doch es reicht bei weitem nicht aus. Schließlich sitzen und stehen wohl über 600 Menschen in der Aula der Ahrner Mittelschule. Man sieht es den Wartenden quer durch alle Altersstufen an, daß es mehr als die Neugierde auf einen Bischof ist, die sie hierher geführt hat. Es geht um das Thema "Sterben", jenes oft verdrängte und ungeliebte, aber immer aktuelle Thema, zu dem sich eine so große Menge hat zusammenrufen lassen. Der Innsbrucker Diözesanbischof Dr. Reinhold Stecher ist auf Einladung der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal nach St. Johann gekommen, um zu diesem Thema zu sprechen.

In seiner Begrüßung bringt der Präsident des Bibliotheksrates Dr. Rudolf Fischer den Grund für diese außergewöhnliche Veranstaltung zur Sprache. Bereits vor zwei Jahren sei im Bibliotheksrat die Idee aufgetaucht, Bischof Stecher zu einer Autorenlesung einzuladen. Besonders für die damalige Präsidentin, Frau Hildegard Müller, sei dies ein Herzenswunsch gewesen. Nach ihrem Tod im Dezember 1992 hat der Bibliotheksrat ihre Idee aufgegriffen und ihr im Nachhinein diesen Wunsch erfüllt. So ist dieser Vortrag als Gedächtnisveranstaltung für sie gedacht, aber auch für die im Juni des Jahres '93 verstorbene Zweigstellen-

leiterin der Bibliothek Lut-

tach, Frau Margit Kirchner. Der Ahrntaler Männerchor stimmt mit einem Volkslied-Potpourrie eingerahmt von Naturbildern aus dem Ahrntal auf das Thema "Trost im Sterben" ein. Es ist ein etwas ungewöhnlicher Einstieg, aber - wie der Vorsitzende des Bibliotheksrates eingangs feststellt - dürfe man, "wenn man vom Sterben spricht, vor allem vom Trost im Sterben, ruhig auch von der Natur, vom Leben singen". Als Bischof Stecher, einfach und unscheinbar, so wie ihm sein Ruf vorausgeehlt war, zum Rednerpult schreitet, beginnt ein Vortrags-

abend, der für viele Menschen zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird. Bischof Stecher hält keinen theologischen Gelehrtenvortrag, er hat das, was er den Zuhörern anzubieten hat, nicht in irgendwelchen Büchern nachgelesen, sondern es stammt aus den persönlichen Erfahrungen seines Lebens. Es sind Situationen, in denen der Mensch Reinhold Stecher "den Tod in seiner ganzen menschlichen Wucht und im lähmenden Umfeld der Angst erlebt hat", aber auch Situationen, in denen "der Schimmer, der über dem gläubigen Sterben liegt, manchmal, auch für diejenigen, die zurückbleiben". In einer wunderbar einfühlsamen Sprache schildert Bischof Stecher sieben Geschichten aus seinem Leben, sieben Begegnungen, sieben Auseinandersetzungen mit der Lebenserfahrung Tod, darunter die Geschichte vom Verlust



Bischof Stecher signiert seine Bücher

seines besten Freundes namens Rudi im Zweiten Weltkrieg sowie die aufwühlende Begegnung mit einem unheilbar an Tumor erkrankten Kind in der Innsbrucker Klinik. Die Ausstrahlung, die Natürlichkeit und die Herzlichkeit, den Humor und die Tiefe, mit der der Redner von seinen Begegnungen mit dem Tod erzählt, die Hoffnung und den Trost, den er dabei ausstrahlt, in Worten einzufangen, wäre unmöglich. Eine Stunde lang sitzen die Zuhörer in der Aula der Mittelschule von St. Johann wie gefesselt da und als Bischof Stecher das Rednerpult verläßt, sieht man da und dort Tränen in den Augen, ein Zeichen der Betroffenheit auf jeden Fall, für viele aber auch ein Zeichen der Hoffnung.

Öffentliche Bibliothek St. Johann

Pustertaler Bote vom 20. März 1914

Allerlei aus dem Pustertale. Die Gemeinde St. Johann i. A. wird ein neues Schulhaus erbauen und den Bau noch heuer beginnen. - An der Ahr werden in diesem Jahre im Ahrntale und Tauferertale Regulierungsbauten durchgeführt werden. - Im Pfarrwidum in St. Johann i. A. befindet sich ein Schatz, von welchem wenige wissen dürften. Es ist ein vollendetes Kunstwerk des bekannten blinden Tiroler Bildschnitzers Nißl, das von dem Erfindungssinn dieses Meisters der Bildschnitzkunst ein glänzendes Zeugnis gibt. Das Kunstwerk füllt ein großes Zimmer des genannten Hauses und stellt zusammenhängende Szenen aus dem Neuen Testamente vor. Hunderte und Hunderte von den Figuren, deren jede einzelne ein vollständig durchgeführtes Kunstprodukt bildet, sind zu Gruppen vereinigt, wovon jede für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet.

Ahrntaler Gesundheitswochen ... ein Rückblick



- * *Wie gesund sind wir?*
- * *Was macht uns krank?*
- * *Wissen wir genug über Gesundheit?*
- * *Was tun wir für unsere Gesundheit?*

Diese Fragen beantworteten die Referenten der Abendvorträge, die rege besucht waren.

Im Laufe der Vortragsreihe über Heilkräuter, Krebsvorsorge, Rückenschmerz, Allergie, Herz-Kreislaufkrankungen, psychisches Gleichgewicht, Umwelteinflüsse bekamen wir Einblick in die vielfälti-

gen Zusammenhänge und viele Impulse für einen gesundheitsfördernden Lebensstil. Erneut wurde hervorgehoben, daß Gesundheit uns alle, Eltern, Lehrer, Ärzte und Politiker angeht. Zukunftsfähige Gemeindepolitik muß eine klare Umwelt- und Gesundheitspolitik sein. Die Selbsterhaltung unseres eigenen Körpers ist entscheidend. Wohlbefinden hängt klar vom eigenen Verhalten ab. Es liegt an uns, ob wir uns den verschiedenen Risikofaktoren unserer Wohlstandsgesellschaft ohnmächtig ausliefern oder ob wir uns begeistern lassen, kritisch und aktiv für unsere Gesundheit zu arbeiten.

Folgendes Arbeitsprogramm für Gesundheitsförderung wurde uns vorgestellt:

- * *ausreichende Bewegung in frischer Luft. Aufwertung der Spaziergänge.*
- * *bewußte, zucker- und fettarme, vitamin- und faserreiche Ernährung.*
- * *unser Körpergewicht kontrollieren.*
- * *den eigenen Blutdruck unter Kon-*

trolle halten

- * *die verschiedenen Vorsorgeuntersuchungen nützen*
- * *wachsam sein gegenüber den vielfältigen Umwelteinflüssen im Wohn-Arbeits- und Freizeitbereich. Mehr öffentliche Diskussion darüber*
- * *umwelt- und sozialverträgliche Wirtschaftsweise*
- * *Neinsagen zum einseitigen, zerstörerischen Wachstum*
- * *echte und ehrliche Gesprächsbereitschaft, loslösen, sich besinnen auf das Wesentliche (Werte), echte Religiosität, Verzichtsbereitschaft, Frieden mit sich selbst und der Mitwelt*

Schlußfolgerung für uns:

Arbeit für die eigene Gesundheit als Möglichkeit und Auftrag
Dank gilt den Veranstaltern, den Referenten und den vielen Teilnehmern.

Gemeindearzt Dr. Hermann Lunger

Der Tourismusverein des TV-Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißbach teilt mit:

Für alle Vermieter mit Mietvertrag:

Laut Auslegung des Registeramtes in Brixen müßten künftig alle Mietverträge, welche pro Tag mehr als 6.700.- Lire ausmachen, bei diesem Amte registriert werden. Dort ist eine Gebühr von 151.800.- pro Vertrag und 2% des vereinbarten Gesamtmietpreises zu entrichten. Außerdem sind die Verträge, wie bisher, entweder im Gemeindeamt oder in einem der Tourismusbüros abzugeben.

Für alle Privatzimmervermieter:

Auch über die INPS-Beiträge für die Privatzimmervermieter gibt es nun einigermaßen Klarheit. Alle Vermieter, die nicht über ein Angestellten- oder Selbständigenverhältnis sozialversichert sind, schulden die jährlichen INPS-Beiträge (egal ob Hausfrau, Rentner oder arbeitslos) in Höhe von ca. 2,5 Mio. Lire. LH Dr. Luis Durnwalder ist optimistisch, demnächst eine zufriedenstellende Lösung finden zu können. Es wird vorgeschlagen, daß die Versicherungsbeiträge nur auf jene Tage berechnet werden, an denen vermietet wird.

Wieder große Erfolge der Eisstockschiützen im ESC Luttach

Die Medaillengewinner dieser Welt- bzw. Europameisterschaft:

Manfred Mair am Tinkhof holte Gold im Mannschaftswettbewerb der Herren (Weltmeisterschaft) und **Alfons Bacher** Bronze in der Nationenwertung im Einzel.

Robert Bacher eroberte Gold im Mannschaftswettbewerb bzw. Silber im Einzel bei den "Unter 18".

Kurt Oberhofer, Alexander Oberhofer und Kurt Walcher wurden dritte im Mannschaftswettbewerb der Junioren sowie

Kurt Oberhofer, Alexander Oberhofer und Reinhard Niederkofler dritte in der Nationenwertung Einzel der Junioren.

Wir freuen uns mit der Mannschaftsführung und den Athleten und gratulieren Ihnen zu diesen großartigen Erfolgen!

Übrigens die Vollversammlung mit Ehrungen wird am Samstag, den 23. April im Saale des Hallenbades abgehalten.

... von den "Kirchensingern" in St. Jakob

Es gibt nur mehr ein paar Orte im Land, wo das althergebrachte "Kirchensingen" noch gepflegt wird. St. Jakob im Ahrntal gehört zu diesen Ausnahmen. Natürlich beherrscht der dortige Chor auch den heute üblichen Kirchengesang nach Noten, aber das "Kirchensingen" ohne Noten überwiegt immer noch. St. Jakob ist eine der wenigen Ortschaften im Ahrntal, wo die eigentümliche Mehrstimmigkeit des alten "Kirchensingens" noch erklingt.

Daß man sich auch in wissenschaftlichen Kreisen außerhalb des Tales für dieses Singen interessiert, beweist eine Arbeit über die "Kirchensinger" von St. Jakob, welche von der Musikhochschule Mozarteum, Salzburg vergeben wurde.

Frau Elisabeth Abfalterer aus St. Georgen hat das Thema übernommen und im Sommer 1992 eine 213 seitige Abhandlung über die "Kirchensinger" - wie man im Tale sagt - und deren Liedgut verfaßt.

Von ihrem Vater Johann Abfalterer, der aus St. Johann stammt, erfuhr sie erstmals, daß es in St. Jakob noch "Kirchensinger" gibt. Frau Rosmarie Mitternöckler, Lehrerkollegin an der Musikschule in St. Johann, erzählte ihr mehr über die besagte Gruppe.

Frau Mitternöckler hat auch den Kontakt zur Hauptgewährsperson Frau Rosa Steinhauser hergestellt, und so ging es am 30. Dezember 1991 gemeinsam zu Frau Steinhauser, welche solche Arbeiten auch früher stets unterstützte. An 2 Sonntagnachmittagen haben sich dann die "Jakober Kirchensinger" eigens getroffen, und Frau Elisabeth Abfalterer konnte die gesungenen Lieder auf Tonträger aufnehmen. Diese Aufnahmen bilden, neben solchen, die direkt in der Kirche aufgenommen wurden, die Grundlage für die Diplomarbeit über das "Kirchensingen" in St. Jakob.

Ausschlaggebend war jedoch die bereitwillige Hilfe von Frau Steinhauser. So konnte die Autorin einen guten Einblick in Geschichte, Funktion, Repertoire und Überlieferung des "Kirchensingens" gewinnen.

Um 1900 zählten die "Kirchensinger" von St. Jakob 12 - 14 Mitglieder. Frau Steinhauser erzählt, daß ihre Mutter

Agnes und deren Schwester Maria Lempfrecher verheiratete Innerbichler im Jahre 1900 anfangen, zu singen. Man pflegte eine gewisse bereits bestehende Überlieferung im Familienverband, und das "Kirchensingen" wurde hauptsächlich in einer Familie weitergegeben. Nur wenige Mitglieder gehörten nicht zur Verwandtschaft.

Neben den Erzählungen von Frau Steinhauser wurden 11 Liederhandschriften (A bis K) auf ihren Inhalt untersucht. Enthalten sind in diesen Schriften 495 verschiedene Liedtexte ohne Noten. Davon singen die "Kirchensinger" 311 Lieder regelmäßig und 59 Lieder gelegentlich. Von 67 Liedern kennt man zwar noch die Melodie, aber sie werden nicht mehr gesungen und 58 sind in Vergessenheit geraten.

Frau Elisabeth Abfalterer hat in ihrer Arbeit 24 Lieder, die bei den wichtigsten liturgischen Feiern gesungen werden, näher vorgestellt.

Diese Lieder wurden transkribiert (in die Notenschrift übertragen) und nach Takt, Tonart, musikalischem Formverlauf, Stimmen und Singstil beschrieben. Die Lieder sind noch nirgends in der Form (4-stimmig) veröffentlicht, denn es gibt sehr wenig Literatur über die Tradition des "Kirchensingens".

Wie Frau Abfalterer meint, wäre es notwendig, das gesamte Liedgut der Jakober "Singer" aufzuzeichnen, damit es nicht verlorengeht. Für diese sicherlich interessante Tätigkeit würde eine einzelne Person jedoch mehrere Jahre brauchen.

Zur Geschichte der "Kirchensinger" weiß man wenig. Nach archivalischen Zeugnissen soll es bereits im 17. Jahrhundert in allen Gemeinden Tirols "Kirchensinger" gegeben haben. Viele Lieder wurden von den Jesuiten im Rahmen der "Ständigen Mission" (1719 - 1784) in die verschiedenen Teile des Landes gebracht.

Einzelne Familien übernahmen mit einer kleinen Gruppe von Sängern den Dienst, religiöse Feiern in und außerhalb der Kirche musikalisch zu gestalten und überlieferten die Lieder weiter an ihre Nachkommen. Diese kamen bereits als Kinder in Kontakt mit der Familientradition des "Kirchensingens",

da die Proben meistens im Haus des "Vorsingers" abgehalten wurden.

Ein weiteres typisches Kennzeichen dieses "Singens" aus alten Zeiten ist auch die Art und Weise, wie sich die "Kirchensinger" um den Vorsänger scharen: dieser steht in der Mitte, hält die Liederhandschrift und kommt ganz ohne Hilfsmittel, wie Stimmgabel usw. aus, wenn er Lieder anstimmt. Diese Art des Singens ist durch die heutige Technik (Fotokopieren der Vorlagen) verlorengegangen. Außerdem ist die Zahl der Mitglieder soweit angestiegen, daß 1 Singbuch nicht mehr ausreichen würde.

Beinahe abenteuerlich war die Beschaffung von neuem Liedmaterial. So verbanden einzelne "Singer" Marktbesuche in anderen Ortschaften mit einem Meßgang in der dortigen Kirche. Dort mußten während der liturgischen Feier, oft bei Kerzenlicht, Liedtexte mitgeschrieben und Melodien gemerkt werden. Einfacher zu neuen Liedern kam man bei Wallfahrten, wo auch ein gegenseitiger Austausch zwischen einzelnen Dörfern stattfand.

Die Liederhandschriften, welche (im Laufe der Zeit und unter verschiedener Feder) für das eigene Dorf entstanden, waren - wie die Erinnerung an die Melodien - nicht immer fehlerfrei. Dadurch kam es, daß manche Lieder der "Kirchensinger" schon im Nachbardorf anders gesungen wurden. Diese lebende Tradition führte somit zu einer erstaunlichen Vielfalt.

Die Melodien der Lieder wurden mündlich überliefert, da ein "Kirchensinger alten Schlages" die Notenschrift nicht kennt. Als typische Beispiele für St. Jakob könnte man die Lieder "fromme Christen kommt zusammen" und "Vater, blick von deinen Höhen" bezeichnen, denn diese werden noch gesungen, obwohl ihre Texte in den Handschriften nicht vermerkt sind.

Einfach und leicht einprägsam sind die Melodien der "Kirchensinger". Zudem braucht es kein Begleitinstrument (z.B. Orgel). Der Zuhörer wird vielmehr durch eine Mehrstimmigkeit besonderer Art und durch eigene Tonarten beeindruckt.

Das "Kirchensingen" war in Tirol bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

allgemein üblich. Mit dem "Cäcilianismus" wurde diese eigentümliche Mehrstimmigkeit mehr und mehr verdrängt. Ziel dieser Reformbewegung war es, die Kirchenmusik nach altklassischem Vorbild zu erneuern.

Gleichzeitig verbreiteten sich die neue Kirchenmusik und der uns heute bekannte liturgische Chorgesang. Musikalisch ausgebildete Lehrer und Geistliche gründeten Chöre. Die Sänger bekamen Unterricht im Notenlesen, manche lernten sogar das Orgelspiel in Brixen.

In St. Jakob blieb das "Kirchensingen" bis in die heutige Zeit erhalten. Eines hat sich allerdings auch hier geändert: während früher nur Männer "Kirchensingen" durften, gibt es seit der gesellschaftlichen Aufwertung der Frau im 19. Jahrhundert auch weibliche "Kirchensinger".

Vor allem die älteren Mitglieder der "Kirchensinger" hüten das wichtige kulturelle Erbe und tragen die Verantwortung für ein umfangreiches Repertoire an Liedern, welche nur in ihrem Gedächtnis aufgezeichnet sind.

Möge den "Jakober Kirchensingern"

der Stolz und die Freude erhalten bleiben, das alte Liedgut auch weiterhin zu bewahren und zu pflegen.

Die Verfasserin

Elisabeth Abfalterer wurde am 20. Februar 1966 in Bruneck geboren. Die Grundschule besuchte sie in ihrem Heimatdorf St. Georgen. Nach der Mittelschule absolvierte Elisabeth Abfalterer die Lehranstalt für kaufmännische Berufe in Bruneck, wo sie im Juni 1985 als Rechnungsanalytiker maturierte.

Im Herbst 1986 inskribierte sie an der Universität Innsbruck und 1987 am Mozarteum Salzburg, welches in Innsbruck eine Abteilung für Schulmusik hat. Im Oktober 1991 schloß Frau Abfalterer ihr Studium in deutscher Philologie mit dem Magister der Philosophie ab. Dieses Studium wurde im August seitens der Universität Bologna als Doktorat anerkannt.

In den Schuljahren 1991/92 und 1992/93 unterrichtete sie an der Musikschule in St. Johann und knüpfte erste Kontakte mit St. Jakob.

Das Thema für ihr 2. Fach in Musik übernahm sie im Frühjahr 1992 und im

Sommer entstand so die Diplomarbeit "Die 'Jakober Kirchensinger' aus dem Ahrntal in Südtirol".

Die Arbeit wurde von Dr. Gerlinde Haid begleitet und bei Professor Dr. Josef Sulz abgegeben.

Damit schloß Elisabeth Abfalterer im Juni 1993 an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" auch dieses Studium ab.

Das Mitteilungsblatt gratuliert Frau Mag. Dr. Elisabeth Abfalterer zur gelungenen Arbeit und wünscht Ihr weiterhin viel Erfolg.

e.h.



Bericht aus dem Altenheim Georgianum

Einführung des differenzierten Tagessatzes ab 1. 1. 1994

Ab 1. Jänner 1994 hat in allen Altenheimen Südtirols das Landesgesetz vom 1. Juli 1993 Nr. 10 Anwendung gefunden, das die Unterteilung der Heimbewohner in drei Kategorien vorsieht.

Anhand eines Bewertungsbogens, der gemeinsam von einer Krankenschwester und einer Altenpflegerin des Altenheimes ausgefüllt wurde, sind alle Heimgäste in folgende Kategorien unterteilt worden, nach denen sich nun auch der jeweilige Tagessatz richtet:

Selbständige Heimgäste	Lire 33.000.-	bzw. 37.000.- im Einzelzimmer
Teilweise selbständige Heimgäste	Lire 41.000.-	bzw. 46.000.- im Einzelzimmer
Pflegebedürftige Heimgäste	Lire 55.000.-	bzw. 56.000.- im Einzelzimmer

Dieses System hat eine gerechtere Verteilung der Kosten auf die Heimbewohner ermöglicht. Selbständige Heimgäste bezahlen weniger, weil sie weniger Betreuung brauchen.

Teilweise selbständige Heimgäste und Pflegebedürftige bezahlen mehr, weil ihre Betreuung dem Heim höhere Personalkosten verursacht.

Es braucht sich aber deswegen niemand Sorgen zu machen, ein Heimplatz im Altenheim wäre für ihn zu teuer. Die Gemeindeverwaltung bezahlt für alle Heimgäste, die keine nahen Angehörigen haben, jene Restkosten, die sie selber aus Renten und Ersparnissen nicht bestreiten können. Was den Heimgäste auf jeden Fall bleibt, ist ein monatliches Taschengeld von derzeit 204.000.- Lire, das nicht zur Bezahlung der Heimkosten verwendet wird.

Die Verwaltung des Altenheimes
Pfarrer Markus Küer

Achtung - Neues vom geförderten Wohnbau

und für den Erhalt einer Institutswohnung

Seit heuer ist das abgeänderte Wohnbaugesetz als Landesgesetz Nr. 27/93 in Kraft. Der große Andrang bei der kürzlich von Gemeindeverwaltung und Sozialausschuß in der SVP organisierten Versammlung hat auch die Notwendigkeit von diesbezüglichen Informationen unterstrichen.

Übrigens werden die Interessierten am Erhalt einer Institutswohnung aufgefordert, von Mai bis Juni entweder das Gesuch zu erneuern oder auch neu anzusuchen. Je mehr Gesuche aus unserer Gemeinde beim Wohnbauinstitut, desto mehr Wohnungen werden auch organisiert.

Die Präsidentin des Wohnbauinstituts Rosa Franzelin hat die wesentlichen Bestimmungen und Änderungen in einer Broschüre zusammengefaßt, die im Gemeindeamt, 1. Stock, abgeholt werden kann.

Eine wesentliche Änderung für Erhalt einer Wohnbauhilfe für Bau, Kauf und die Sanierung der Erstwohnung, sowie für den Erhalt des Grundes besagt, daß die (der) Interessierte laut Steuererklärung als erklärtes Einkommen ein Mindesteinkommen in der Höhe des Lebensminimums zuzüglich die Rückzahlungsrate auf das Landesdarlehen (derzeit 9,1 Mio. bei 140 Mio. Darlehen).

Auch sind mit kommenden Mai die Einkommensgrenzen und die Freibeträge neu festgelegt worden. Neu ist auch, daß diese Grenzen für Gesuchsteller mit Kinder zu Lasten erhöht sind, also

I. für Bau, Kauf und Sanierung

(eingeklammert für Gesuchsteller mit Kindern zu Lasten)

1. Einkommenskategorie	Punkte:
bis 16.400.000.- (20.500.000.-)	10
von 16.400.000 - 20.600.000 (20.5 Mio.- 25.75)	9
von 20.600.000 - 24.500.000 (25.75 Mio. - 30.625)	8

2. Einkommenskategorie

von 24.500.000 - 28.700.000 (30.625 Mio. - 35.875)	5
von 28.700.000 - 32.600.000 (35.875 Mio. - 40.750)	4

3. Einkommenskategorie

Die Einkommensgrenze für den Zinsenbeitrag erhöht sich auf 40,8 Mio. (mit Kindern zu Lasten auf 51 Mio.)
Und wahlweise können anstelle des 10jährigen Beitrages in

einmaliger Ausbezahlung 5 Jahresraten als Verlustbeitrag beantragt werden.

II. für den Erhalt einer Institutswohnung

(eingeklammert für Gesuchsteller mit Kindern zu Lasten)

bis 12.500.000.- (15.625.000.-)	10
von 12.500.000 - 15.600.000 (15.625 Mio. - 19.5)	7
von 15.600.000 - 18.500.000 (19.5 Mio. - 23.125)	5

Die Abzüge für den Ehegatten und die zu Lasten lebenden Kinder werden ab 1. Mai 1994 wie folgt angehoben:

für den Ehegatten und die ersten 2 Kinder	2.500.000.-
für das 3. Kind	3.100.000.-
für das 4. und jedes weitere Kind	3.300.000.-

Für die Ansuchen ab 1. Mai 1994 gilt die neue Steuererklärung über das Jahr 1993, und demnach wird auch die Berechnungsgrundlage für das Lebensminimum das Jahr 1993 hergenommen.

Es gelten als Lebensminimum folgende Beträge, dem dann der Betrag für die Rückzahlung dazugezählt wird:

1 Person im Jahr	6.576.000.-
2 Personen im Jahr	9.324.000.-
3 Personen	11.520.000.-
4 Personen	13.716.000.-
5 Personen	15.360.000.-
6 Personen	17.004.000.-
7 Personen	18.648.000.-
8 Personen	20.292.000.-
9 Personen	21.936.000.-
10 Personen	23.580.000.-

Desgleichen gibt es erhöhte Beiträge bei Sanierung der eigengenutzten Wohnung und bei der konventionierten Sanierung.

Aber lesen Sie selbst in der interessanten Broschüre bzw. lassen Sie sich beraten.

Das sind einige wichtige Änderungen

Kurt Knapp

Lachen ist gesund

Oma Meislinger hat Schmerzen im Knie. Sie geht zum Arzt. Der verschreibt ihr eine Salbe zum Einreiben und verbietet ihr für drei Monate das Treppensteigen.

Nach drei Monaten ist die alte Dame wieder beim Arzt; die Schmerzen sind weg.

"Sie sind wieder gesund", sagt der Arzt. "Heißt das, daß ich wieder Treppen steigen darf?"

"Natürlich", meint der Doktor. "Da bin ich aber froh", seufzt Oma Meislinger. "Wissen Sie, Herr Doktor, das war ganz schön anstrengend: Immer den Blitzableiter hoch und beim Fenster reinklettern!"

"Lieber Gott", betet Susi vor dem Schlafengehen, "mach bitte, daß Amsterdam die Hauptstadt von Brasilien wird! Ich habe das nämlich heute in der Erdkundeprobe geschrieben!"

"Warum fehlt heute der Martin?"
Der ist eine Leiter heruntergestiegen, die vorher ein anderer weggetan hat!"

(aus: Das Buch der 1000 Schülervitzze, Loewe 1993)

Autorenlesung

Wir, die Schüler von St. Peter hatten uns um eine Autorenlesung beworben. Am 22. Oktober war es dann soweit. In der Bibliothek von St. Jakob trafen wir uns mit den Schülern des Nachbardorfes. Zusammen warteten wir auf die Autorin und Bilderbuchmalerin Ingrid Lucht aus Haar bei Hünigsen.

Es hatte in der Nacht geschneit und so waren die Straßen schlecht. Aus diesem Grund kam Ingrid Lucht mit etwas Verspätung. Kurioserweise warteten wir auf sie, weil wir uns schon Wochen vorher mit ihren Büchern: "Die Vogel Uhr - Die Baum Uhr - Die Wiesen Uhr" und "Wie kommt das Buch in den Wald" beschäftigt hatten.

Die Schüler von St. Jakob hießen die Autorin mit einem orientalischen Begrüßungslied willkommen und nicht mit einem Jodel oder mit einem Schuhplattler, wie sie selber sagten. Wir leiteten die Autorenlesung mit diesen Plakaten und mit diesen Gedanken über Bücher ein.



Frau Lucht erwidert: „und das Gute am Buchem ist, daß man sie schreiben kann.“
 So begann sie uns zu erzählen, daß sie eine
 Buchbinderin als Kunstmalerin hatte, aber schon früh
 den Wunsch im ihr verspürte, Kinderbücher zu schrei-
 ben und zu illustrieren. Wie staunten wir, als sie
 uns erzählte, daß sie viele Monate und Jahre brauchte,
 um so ein Buch fertigzustellen! Sie ist ja auch
 verheiratet und sie ist Mutter zweier Kinder. Außerdem
 sagte sie, daß sie immer versuchte, die Natur
 ganz genau darzustellen. Das stellte sie uns im
 ihrem Buch: „Wie kommt das Buch in den Wald“
 Schritt für Schritt vor. Sie mußte die Tiere und
 Pflanzen genau betrachten, machte Fotos, machte
 Pflanzen und ausgestopfte Tiere in ihre Atelier,
 um sie dann dort naturgetreu malen zu können.
 Schwierig war für sie, die Morgen- oder Abend-
 stimmung in die Bilder zu bringen. Dabei half ihr
 wiederum der Fotoapparat bei unzähligen Wald-
 besuchen. Entwürfe mit Bleistift waren der Anfang
 der Bilder, die sie dann nicht ausmalte, sondern
 nur in Farbe zu Papier brachte. Wie mußte sie auf
 die Verteilung von Licht und Schatten achten!
 Dabei verriet sie uns auch einige Tricks des Kunst-
 malers: wie bringe ich große Tiere ins Bild?
 oder wie male ich den Wald mit seinem vielen
 Stockwerkern? Wir wurden von ihrem Ausführenden nicht
 müde, interessiert folgten wir ihrem Erzählen, das
 sie mit Dias veranschaulichte. Ihr freundliches, ja
 mütterliches Wesen umwühlte uns, mit ihr ohne

Scheu zu rechnen. Schnell verfloß die Zeit und wir
 merkten gar nicht, daß wir bald schon zurück
 in unsere Schule nach St. Peter fahren mußten.
 Vorher beschlossen unsere Mitschüler aus St. Jakob
 mit einem letzten Liederabend in Off-Begleitung die
 Autorenlesung.
 Frau Lucht brante sich über unseren Bibali
 und über ein selbstgebasteltes Geschenk. Sie
 überreichte uns ein Paket mit einem ihrer Bilder
 und mit ihrem Autogramm.
 Unvergesslich ist uns dieses Erlebnis!
 Herzlichen Dank an die Veranstalter dieser
 Autorenlesung.

Die 4./5. Klasse St. Peter

Besuch bei der Mutter im Altersheim

Zimmer 4 im ersten Stock:
 Ih klopf,
 Herein!"
 Kunn dös mei Mami sein?
 Sie draht sich weck vom Fenster,
 schaut zur Tür
 Ih spür
 Oan Knödl in mein Hois
 a gonze Pois
 Findt ih koa Red.
 Frog ungeschickt wies ihr geht.
 Schea hosts do in dein Zimmer,
 Viel Grüäß von dein Buam und insre
 Kinder".
 Do lachelt sie a bissl trüab
 Daweil sie (mir) oan Stuahtl zua-
 schiebt.
 Frog wias ins so geht
 Wias um Haus un Gorten steht,
 Ob der "Hassan" oim nu bellt
 Und wer dem koan Sofal a Gschichtl
 nu dazählt.
 Ih steck die Bloama in a Vasen,
 Damugl dös Papier, red lauter laare
 Phrasen.
 Die Mami nestelt außn Kastl nebn ihrn
 Bett
 A Bröckl Kuchen wos sie übrig hätt,
 A Orang kloa daschrumpft und truckn
 A eindörnts Keks! tuat sie a nu fürcha
 ruckn.
 Ihre weißen Hoor dö leuchten,
 Ober die Augn dö glonzen nimma
 Im Oltersheim tuat die Zeit so schwar
 varinna.
 "Mami! Iatz muuß ih wieder geah"
 "Joa, grüäß mir alle schea,
 Mein Buam, die Kinder, s Sofal und
 den Hassan a
 Im Heim sein so viel Leut und decht
 is laar.
 Nocha geht sie hin zum Fenster, daß
 sie winken kun
 Und s Hoamweh fongt schoa wieder
 un.
 Und sie mir gschent hot hun i still
 varamt (Verräumt)
 Gonz tief drein hun i mih gschamt.

Rosa Erler

Die bekannte "Mutter Teresa" erinnert sich:

"Meine Mutter war den ganzen Tag immer sehr beschäftigt, doch kaum kam der Abend, beeilte sie sich, fertig zu werden, um Vater entgegenzugehen. Damals verstanden wir das nicht; doch jetzt erinnere ich mich, wie sehr und wie zärtlich sie ihn liebte. Ganz gleich, was an dem Tag geschehen war, sie war bereit, ihn mit einem Lächeln zu begrüßen."

Unsere Müttern zum bevorstehenden Muttertag alles Gute und ein herzliches Vergelt's Gott!

INVESTITIONEN

aufgrund der Gemeindebilanz 1994

Lire 3.852.943.380.-

Nachstehend werden die wichtigsten Investitionen angeführt und erläutert. Der Gemeindevorstand betrachtet diese Investitionen als vordringlich für die Tätigkeit im Jahre 1994 und wird sich bei den Verpflichtungen für Arbeiten und Anschaffungen an den Rahmen dieser vom Gemeinderat genehmigten Programme halten und den Gemeinderat auch über die erfolgten Investitionen informieren.

Neu in diesem Jahr ist der Versuch, ein eigenes Kapitel zu schaffen, auf dem Beträge "auf die hohe Kante" gelegt werden, um später die Entscheidung über die Verwendung treffen zu können und einen Reservefonds für nötige Investitionen zu haben.



Maschinen für das Straßennetz im Ahrntal

Kurzbeschreibung der vorzunehmenden Investitionen:

- * Der Umbau des Gemeindehauses soll im Rahmen des genehmigten Projektes angegangen werden. Lire 150.000.000.-
- * Die Gemeindeämter müssen mit weiteren technischen Geräten ausgestattet werden (Computer und Drucker). Lire 50.000.000.-
- * Laut Programm für die Feuerwehren stellt die Gemeinde pro Jahr 50.000.000.- Lire zur Verfügung. Im Einvernehmen mit den Feuerwehren erhält in diesem und im nächsten Jahr die Feuerwehr St. Johann den Beitrag für das Tankfahrzeug. Es wird überlegt, ob nicht der Beitrag vom nächsten Jahr vorgezogen werden kann. Lire 100.000.000.-
- * Bei Kindergärten und Grundschulen fallen verschiedene Kleininvestitionen und Planungen an. Lire 75.000.000.-
- * Auch bei der Mittelschule sollen Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt werden; zudem ist verschiedenes Mobiliar notwendig. Lire 20.000.000.-
- * Mehrzweckhaus St. Johann: Der Grund ist angekauft, der Ideenwettbewerb abgeschlossen, und die Planung soll vorangetrieben werden.
- * Die Erschließung verschiedener Bauzonen soll weitergeführt (insbesondere in St. Peter, St. Jakob und Zone Tengg) und in Angriff genommen werden (Zone Mitterbach in Weißenbach). Auch die Grundablöse in den Bauzonen ist weiterzubeitreiben. Lire 800.000.000.-
- * Der Bedarfsnachweis für die Erweiterung der Friedhöfe St. Jakob und Luttach ist erarbeitet worden. Für St. Jakob soll die Planung in Auftrag gegeben werden. Für Luttach ist noch die Ausweisung im Bauleitplan vorzunehmen. Lire 20.000.000.-
- * Das Programm für den Bau der Wasserleitungen soll weitergeführt werden.
- * Das Programm für den Bau der Kanalisierungen soll weitergeführt werden (Weißenbach und nach St. Peter).
- * Der Bau der Sportanlage Luttach bildet einen Schwerpunkt in diesem Jahr und das erste Baualos soll in Angriff genommen werden (Sportgebäude). Lire 400.000.000.-
- * Für Luttach soll eine zentrale Heizanlage für Sportbau, Hallenbad, Grundschule, Feuerwehrhalle angestrebt werden.
- * Beim Altersheim ist der Seniorenraum noch einzurichten und die Gemeinde wird sich daran finanziell beteiligen.
- * Straßen und Plätze, vor allem auch Kinderspielflächen zu gestalten wird angestrebt.
- * Die Straßeninstandhaltung erfordert großen Aufwand durch die Gemeinde. Um das ca. 100 km lange Straßennetz gut instandhalten zu können, sind gute Maschinen und großer persönlicher Einsatz des Personals erforderlich. Um eine gute Wartung der Maschinen zu gewährleisten, muß für die Zukunft eine geeignete Unterbringungsmöglichkeit angestrebt werden. Eine Reserve für immer wieder auftretende Unwetterschäden ist notwendig, um prompt Schäden beheben zu können. Lire 50.000.000.-

Beim Bau und bei den außerordentlichen Arbeiten bei Interessenschaftsstraßen zu den Berghöfen gewährt die Gemeinde Beiträge. Als Rücklagefonds für künftige Investitionen werden Lire 2.071.943.380.- vorgesehen.

Der Bürgermeister Dr. Josef Kirchler

DAMALS

gefunden von Dr. Rudolf Fischer und Dr. Konrad Steger

Pustertaler Bote vom 30. März 1894
 Vermißt. Seit 2. ds. Mts. wird die im Unterfuchstallhause in St. Johann i. A. wohnhafte und in dieser Gemeinde zuständige Theresia Zitturi vermißt; dieselbe soll etwas geistesgestört sein und hat sich am genannten Tage vom Hause entfernt, ohne dahin zurückgekehrt zu sein; sie ist 39 Jahre alt, ledig, von mittlerer Statur, hat rötlich braunes Haar, graue Augen, ist etwas blatternarbig und trägt Pusterthaler Bauerntracht. Bei ihrem Weggehen vom Hause trug sie einen mit Kleidern gefüllten Rückkorb und oben auf diesem Korbe hatte sie noch 2 mit Kleidern gefüllte Säcke, angebracht. Auskünfte über den Verbleib der Vermißten sind im Wege der bezüglichen Gemeindevorstellungen, an die k.k. Bezirkshauptmannschaft Bruneck zu richten.

Pustertaler Bote vom 4. März 1904
 Verurteilte Wilderer. Die Bauernknechte Johann Tasser, Josef Astner und Johann König, sämtliche in St. Peter im Ahrntal, überstiegen zweimal, Johann Tasser dreimal das sogenannte Hörndlejoch, wo sie im Jagdgebiet des Fürsten Thurn - Taxis eine oder mehrere Gemsen erlegten, wobei es den Jagdaufsehern einmal gelang der Wilderer habhaft zu werden. Das Kreisgericht Bozen verurteilte Johann Tasser zu fünf Monaten, Josef Astner und Johann König zu je einem Monat schweren Kerker.

Pustertaler Bote vom 11. März 1904
 Sand in Taufers, 9. März. Dem Schmiedbauern Martin Marcher in St. Johann wurde in drei Angriffen eine Note zu 20 K, eine Note zu 10 K, ein Betrag von 270 K in verschiedenen Noten und eine Zehnkronennote von einem unbekanntem Täter aus seinem versperrten Stehkasten im offenen Schlafzimmer entwendet.
 In Mühlen zirkulierten seit einiger Zeit Falsifikate von Zwanzig-Hellerstücken, bestehend aus einer Legierung von Zink und Blei. Man vermutet, daß dieselben in Mühlen selbst angefertigt

wurden. Die gerichtliche Untersuchung wurde bereits eingeleitet.

Pustertaler Bote vom 29. April 1904
 St. Johann, 27. April (Aus der Ahr gerettet). Zwei Schulfädchen passierten eine Notbrücke; dabei geriet das jüngere über die Planken hinaus und zog das andere mit. Beide Kinder wären sicherlich in den reißenden Wellen verloren gegangen, wenn das Unglück nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre. Durch beherzte Männer wurden die beiden Mädchen noch rechtzeitig dem Flusse entrissen.

Pustertaler Bote vom 30. Jänner 1914
 Weißenbach, 28. Jänner. Ergebnis der Gemeindevahlen für die Funktionsperiode 1914 - 1917: Vorsteher: David Gruber, Mösenhofer hier; 1. Rat: Johann Geiregger, Friegiler, Luttach; 2. Rat: Anton Nothdurfter, Stifter hier; Ausschußmänner: Johann Leiter, Innerhofer hier; Peter Niederkofler, Außerhofer hier; Thomas Kirchler, Reichegger hier; Vinzenz Kirchler, Stuckhäusler hier, Georg Außerhofer, Bichler hier; und Linnemair, Luttach.

Pustertaler Bote vom 13. Februar 1914
 Weißenbach, 11 Februar. Ab 16. ds wird auch Weißenbach tägliche Post bekommen. - Der Rodelweg nach Luttach ist nun sehr gut. Am Dienstag, 10. ds fand im Gasthof Mösenhof (wo sich nun die Gemeindekanzlei befindet), vor dem k.k. Bezirkshauptmann von Strele die Angelobung des neuen Gemeindevorstandes statt. Darauf stattete Herr Bezirkshauptmann auch der hiesigen Schule einen kurzen Besuch ab.

Pustertaler Bote vom 3. April 1914
 Ein historisches Denkmal in Gefahr. Aus St. Johann i. Ahrn: In wenigen Jahren wird ein ganz hervorragendes Denkmal der kunstgeschichtlichen Vergangenheit unseres Landes dem Zahn der Zeit zum Opfer fallen, wenn

die k. k. Zentralkommission für Denkmalfpflege ihre Hilfe in letzter Stunde versagt und das prächtige Bauwerk nicht unter ihren Schutz stellt. Wir meinen die unbenützte Kirche in St. Martin, Gemeinde St. Johann, ein Denkmal prächtiger Gotik von hohem Werte. Die Wasserkatastrophen früherer Jahrzehnte haben den Totenkeim gelegt und ahnungslos und unbeachtet schritt die Zerstörung weiter. Niemand kümmerte sich um das stolze Bauwerk, Museen entstanden und sammelten und retteten allerlei Erzeugnisse alten Kunstgewerbes, der Heimatschutz rief zur Erhaltung historischer Denkmäler und die k. k. Zentralkommission vermehrte die Anstrengungen. Aber unser Bauwerk blieb vergessen und morscher Sand bröckelt aus der werdenden Ruine. Der Untergrund ist ausgehöhlt, der Boden locker und eingerissen, die Wände von Fäulnis durchzogen. Stolz blickt der schöne Turm noch in die Runde, als ob er nach Hilfe spähen möchte vor seinem Untergang. Und daß ihm endlich noch in letzter Stunde ein Retter erscheine, dafür sollen diese Zeilen geschrieben sein. Mögen die berufenen Organe das historische Denkmal, eines der schönsten Denkmäler Tirols, vor dem sicheren Untergange retten, ehvor es zu spät ist!

Pustertaler Bote vom 15. April 1904
 Aus Luttach berichtet man: Herr Oberhollenzer ist gegenwärtig mit dem Aufbaue eines hübschen, allen Anforderungen entsprechenden Fremdenetablissemments beschäftigt. Dasselbe wird einen großen Speisesaal mit luftiger Veranda, über 20 Fremdenzimmer, sowie 14 Balkone erhalten. Zugleich wird dort eine Postablage errichtet und eine mehrmals täglich mit Sand und Steinhaus in Verbindung stehende Fahrpost geschaffen werden.

Pustertaler Bote vom 24. Juni 1904

Aus dem Tauferertale wird uns berichtet: Letzten Samstag ging über unser Tal ein Unwetter nieder, wie seit langer Zeit nicht mehr. Einem wolkenbruchartigen Regen folgte ein Hagelschlag, welcher bedeutenden Schaden anrichtete, besonders in Weißenbach. Die Weißenbachmuhre ging ebenfalls nieder und riß alles mit sich; die Ahr schwoll bedenklich an und brachte viel Holz mit. Es herrschte schon nachmittags tiefes Dunkel. Abends kam ein zweiter Hagelschlag.

Der Fremdenverkehr beginnt sich zu regen. Zu längerem Aufenthalte ist kürzlich der berühmte Kunstmaler Herr Pröls aus München hier angekommen.

Pustertaler Bote vom 17. August 1894

Sand, am 11. August. (Schutzhauseröffnung). Das von der Alpenvereins-Sektion Leipzig zur Erinnerung an ihren 25jährigen Bestand auf dem 3060 Meter hohen Trip-pach-Sattel, mit einem Kostenaufwande von 8000 Mk. erbaute "Schwarzenstein-Unterkunftsthaus" geht seiner Vollendung entgegen und wird am 5. September ds. Js., 10 Uhr vormittags, in feierlicher Weise eingeweiht und eröffnet. Mit diesem Bau sind die alpinen Bauten in der Tauernkette wieder vermehrt worden, und der Besuch des aussichtsreichen Schwarzenstein (3376 Mtr.) wird noch ein stärkerer werden als er ohnedies schon ist.



Schwarzensteinhütte um 1900

Eine Bitte

Heuer wird also die **Schwarzensteinhütte 100 Jahre** alt. Bei einer großen Jubiläumsfeier, die für Ende Juli geplant ist - das genaue Programm wird in der Juninumner bekanntgegeben - werden auch Photos ausgestellt, die die Entstehung und Entwicklung dieser Schutzhütte zeigen.

Der Hüttenwirt **Günther Knapp (Tel.: 67 14 51)** ersucht in diesem Zusammenhang alle, ihm Photos oder andere historische Materialien, die mit der Schwarzensteinhütte zu tun haben, als Leihgabe für diese Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Freundschaftstreffen in Eiselfing/Bayern

In den 60er und 70er Jahren mußten mangels Beschäftigungsmöglichkeiten im Ahrntal viele Ahrntaler ihr Glück im Ausland versuchen und sich dort um eine Arbeit umschaun. Ein Teil dieser arbeitsfreudigen Ahrntaler suchte und fand sein Glück im Umkreis von Wasserburg in Bayern. Viele haben sich dort niedergelassen, Arbeit und eine zweite Heimat gefunden. Auf Initiative der Brüder Walter und Peter Marcher findet nun alle zwei Jahre ein Freundschaftstreffen in Eiselfing statt, um die Verbindungen zur Heimat aufrecht zu erhalten bzw. nicht abreißen zu lassen. Auch im Februar d. J. fanden sich wieder über 40 Ahrntaler ein, um an diesem Freundschaftstref-

fen teilnehmen zu können.

Die Ahrntaler wurden in Eiselfing aufs herzlichste empfangen. Der Freundschaftsabend verlief dann auch entsprechend heiter und gelöst. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von den Geschwistern Lechner aus Brixen und von Rita Oberschmied mit ihrer Ziehharmonika. Höhepunkt des Abends war sicherlich der Vergleichskampf im "Füßhagl", wo die angereisten Ahrntaler die ersten Plätze (Peter Weger, Walter Maurer und Markus Weger) eroberten. Nicht so erfolgreich verlief das "Strahkotzeziehn". Dort behielten die heimatfernen Ahrntaler die Oberhand und die "Tölderer" mußten sich mit einer Bronzemedaille

(Markus Niederweger) begnügen.

Der Freundschaftsabend klang in den frühen Morgenstunden aus, und die angereisten Ahrntaler machten sich wieder auf die Heimreise. Obwohl der Bus schon um sieben Uhr früh bei Bruneck gesichtet wurde, kamen die meisten Teilnehmer erst am späten Nachmittag nach Hause, was darauf schließen läßt, daß es den Teilnehmern an diesem Freundschaftstreffen wirklich gut gefallen hatte und daß man den Wunsch hatte, solange wie möglich zusammenzubleiben und gemeinsam zu feiern.

Gottfried Strauß, Gemeinderat

Leser schreiben uns

An der
Mitteilungsblatt
der Gemeinde Ahrntal
z.H. Kurt Knapp
Rathaus
59070 Steinhäus

Aus der Leserecke:

Hiermit möchte ich mich endlich einmal für die Zusendung des "Mitteilungsblattes" bedanken.

Ich lebe schon seit 25 Jahren in Deutschland. Aber ich komme jedes Jahr mit meiner Familie im Urlaub zurück in meinen Geburtsort St. Johann.

Dort freue ich mich immer auf ein Wiedersehen mit meinem Vater, meinen 4 Schwestern, sowie 3 Brüdern. Auch meine ehemaligen Schulkameraden und alte Bekannte treffe ich dann und fühle mich wie zu Hause, was ja auch indirekt stimmt. Da ich von Beruf Busfahrer bin, habe ich schon so manche Urlaubsfahrt ins Ahrntal übernommen. Und alle Reisenden waren hellauf begeistert, von der Landschaft, den Menschen und der Kultur. Und alle haben mich beneidet, was für eine wunderbare Heimat ich doch habe.

Ich freue mich immer, wenn ich ab und zu das Neueste von zu Hause erfahre. Deshalb warten meine Familie und ich schon sehnsüchtig auf jede Ausgabe des Gemeindeblattes.

Also, nochmals recht herzlichen Dank, auch im Namen meiner Familie,

Ihr Peter Hofer

Hockelbachstraße 26

D 57537 Wissen

In diesem Blatt stellt Jungautor Markus Außerhofer aus Weißenbach einige Gedichte vor:

Moderne Welt

Die Welt
schneidet sich
die Lunge
aus dem Leib
Ihr Herz
blutet
aus den Adern.
Auf dem Asphalt
klappern und tosen
Sünden
der modernen
Zivilisation.
Die Naturgewalten
weichen

Menschengewalten,
die zerstören.
Pausenlos
trommeln
Fabriksbauten
den Takt
des modernen Gebets
Gebete der Fremde!
Sanftmut
wird überrollt
von Hektik.
Wir sind die
Konsumpflichtigen.
Die Zeit
eine schnellebige
kurzatmende
Eintagsfliege.

Wir rudern
mit erhöhter
Geschwindigkeit
gegen die Klippen.
Immer noch!
Der Sog
der Strömung
wird immer
größer.
Umlenken!
Nur ein Wunder
kann uns
retten.
Hoffentlich!

m. außerhofer

Fortgedacht ...!

Ich bin nicht tot;
meine Stimme wird
durch die Espen zittern
und mit dem Nachtwind
über die Bergkuppen zieh'n;
in den Kronen der Bäume
werde ich thronen,
mit den Regentropfen
in die Erde sickern;
ich werde ein Sandkorn
in der Wüste sein
und im weiten Blau
des Himmels ruh'n;
über die Wiesen

werde ich schreiten,
wenn sie blüh'n,
und der Mond
wird mich begleiten, nachts,
wenn meine Worte
die Herzen berühr'n.
Es wird für mich
keine Zeit mehr geben,
raumlos werde ich gleiten,
- leicht wie der Tod!

In den Tod gedacht...!

m. außerhofer

Wortspiele von Eduard Gartner

irritierende hinweistafel

frauenbusen
pampelmusen
leverkusen

getreideanbau

haferähre
roggenähre
gerstenähre
weizenähre
affäre

BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 1993

Ortschaften	Geburten		Todesfälle	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
St. Peter	4	5	3	3
St. Jakob	2	8	2	2
Steinhaus	11	5	4	2
St. Johann	10	9	6	2
Luttach	5	6	1	2
Weißbach	6	6	3	2
Insgesamt	38	39	19	13

**Trauungen:
insgesamt 59 haben die
Ehe geschlossen**

Einwohnerstand am 31.12.1993

Ortschaften	männlich	weiblich	Gesamt
St. Peter	254	269	523
St. Jakob	350	336	686
Steinhaus	488	408	846
St. Johann	912	896	1808
Luttach	444	457	901
Weißbach	293	257	550
Insgesamt	2.691	2.623	5.314

Ahrntaler Bürger - Alter über 90 Jahre: (Stand 31.12.1993)

Gruber Franz geb. am 09.10.1896 - St. Johann 54, Hoferstiner
Enz Gruber Maria geb. am 20.06.1899 - St. Johann 54, Hoferstiner (*)
 Steger Peter geb. am 25.02.1901 - Luttach, Dorfstr. 19, Lindemair
 Stolzlechner W.we Pareiner Rosa geb. am 13.03.1901 - St. Peter 105, Jager
 Parrainer Jakob geb. am 30.04.1901 - Luttach, Ahrner Str. 20, Kunstschmied
 Innerhofer Peter geb. am 23.01.1902 - Steinhaus 90, Maurerhäusl
 Plankensteiner Anna geb. am 17.09.1902 - St. Peter 41, Tratter
 Leiter Josef geb. am 09.01.1903 - St. Johann 209, Waldhaus
 Knapp Rosina geb. am 08.07.1903 - St. Johann 65, Hochlechn
Kammerlander Johann geb. am 02.09.1903 - St. Peter 4, Ahrnstein (*)
 Oberkofler Katharina geb. am 21.12.1903 - St. Peter 58, Brigittler
 (*) inzwischen verstorben

STERBEFÄLLE 1993

Geburtsdatum Todesdatum Wohnort

Steinhaus:

Duregger Lechner Katharina	25.10.1913	14.01.1993	Innertreuen 37
Innerbichler Simon	25.10.1922	05.03.1993	Waldlechn 77
Innerhofer Vinzenz	26.07.1909	05.04.1993	Oberlinde 147
Lempfrecher Adolf	06.08.1930	24.07.1993	Schmalzer 20
Maurberger Leiter Sabina	05.08.1909	31.07.1993	Unterbaurschaft 117
Innerbichler Sebastian	01.02.1915	27.09.1993	Stöflhäusl 10

St. Peter:

Innerbichler Vinzenz	08.04.1910	19.02.1993	Felder 2
Tasser Brugger Maria	11.04.1920	19.02.1993	Haus Brugger 5
Künig Fischer Anna	28.10.1928	07.08.1993	Haus Fischer 72
Oberleiter Johann	29.04.1924	27.09.1993	Hadler 53
Fischer Agnes	21.01.1958	29.10.1993	Haus Fischer 72
Kammerlander Johann	02.09.1903	23.12.1993	Ahrnstein 4

St. Jakob:

Steger Gartner Emmerentia	21.03.1922	12.04.1993	Oberachrain 59
Kirchler Thomas	19.12.1906	02.05.1993	Flax 6
Oberkofler Josef	19.03.1965	17.09.1993	Pfeifer 101
Stolzlechner Obermair Anna		26.04.1911	31.10.1993 Obermair 51

St. Johann:

Hofer Rudolf	18.10.1913	25.02.1993	Abfalterer 17
Mölgg Johann	07.06.1914	26.02.1993	Sandbichl 263
Obermair Josef	03.10.1919	12.03.1993	Gasthof Adler 186
Abfalterer Aloisia	22.10.1928	20.03.1993	Altersheim 163
Hofer Hofer Anna	01.06.1900	21.04.1993	Posthiesl 181
Molling Florian	02.05.1915	30.05.1993	Altersheim 163
Hainz Gottfried	25.03.1905	18.06.1993	Kottersteg 225
Leiter Gottfried	08.01.1914	18.12.1993	Waldheim 109

Luttach:

Mairhofer Paula	20.09.1928	20.02.1993	Sagiler, Weißenbachstrasse 6
Weger Kirchler Margareth	12.07.1957	16.06.1993	Ahrner Strasse 44
Parrainer Alois	09.06.1920	28.11.1993	Ahrner Strasse 20

Weißenbach:

Plankensteiner Leiter Filomena	15.07.1907	06.01.1993	Nr. 73/A
Kirchler Josef	23.02.1918	12.01.1993	Außerhof 68
Grossgasteiger Jakob	07.05.1928	25.03.1993	Haus Großgasteiger 31
Brunner Anton	03.06.1924	16.08.1993	Wiesiler 77
Notdurfter Stifter Anna	28.02.1903	28.08.1993	Brugghäusl 21

Verschiedene Neuerungen

aus dem Meldeamt

Identitätskarte: Änderungen über Wohnsitz, Familienstand oder Beruf

Mit Rundschreiben vom 04.02.1993 Nr. 780 hat das Regierungskommissariat darauf hingewiesen, daß bei einem Wechsel des Wohnsitzes, des Familienstandes oder des Berufes **keine Änderung oder Neuausstellung der Identitätskarte notwendig** ist.

Im Falle von Verlust oder Diebstahl der Identitätskarte muß der Betreffende eine diesbezügliche Meldung bei den zuständigen Polizeiorganen (Carabinieri) machen und diese dann im Meldeamt der Gemeinde zwecks Neuausstellung einer Identitätskarte vorlegen.

Die Gebühr einer Identitätskarte für Volljährige beläuft sich zur Zeit auf L. 11.500.- zuzüglich L. 15.000.- Stempelgebühr also insgesamt L. 26.500.- und für Minderjährige auf L. 12.500.- zuzüglich L. 30.000.- Stempelgebühr also insgesamt L. 42.500.-

Neue Steuerbestimmungen in bezug auf die Stempelsteuer

Begleitgesetz zum staatlichen Finanzgesetz für 1994, Nr. 537 vom 24.12.1993

Art. 16 , 8. Absatz:

Keine Stempelsteuer ist mehr verlangt für Bescheinigungen, welche notwendig sind, die Dokumente infolge einer Änderung der Toponomastik oder Hausnumerierung (z. B. Änderung von Straßennamen) der neuen Situation anzupassen.

Ausstellung von Leumundszeugnissen

Mit Gesetz Nr. 732 vom 23.10.1984 wurde die Forderung und die Feststellung des guten Leumunds als Erfordernis für den Zutritt zu öffentlichen Ämtern abgeschafft. Daraus folgt, daß alle jene gesetzgebenden Vorschrif-

ten, die nachfolgend eingeführt wurden und sich auf das Erfordernis des Leumundszeugnisses beziehen, ganz selbstverständlich als abgeschafft zu betrachten sind.

Somit wurde dem Bezug auf ein schwer und nur unsicher feststellbares Erfordernis, das von der gesellschaftlichen Emanzipation überholt wurde, ein Ende gesetzt.

Familie im meldeamtlichen Sinn

In Zusammenhang mit der neuen Meldeamtsordnung (D.P.R. 30. Mai 1989, Nr. 223) wurde im Art. 4 die Familie neu definiert: **nicht mehr das Familieneinkommen, sondern die gemeinsame Wohngemeinschaft** ist das kennzeichnende Element der meldeamtlichen Familie.

Daraus ergibt sich der Umstand, daß für die **Bildung einer neuen Familie ausschließlich ein Wechsel der Wohnung vorausgesetzt** ist.



Die Südtiroler Sparkasse teilt mit:

Beihilfe an Studenten

Bereits seit 22 Jahren unterstützt die Südtiroler Sparkasse gemeinsam mit der Südtiroler HochschülerInnenschaft angehende Akademiker. Die Studienbeihilfen werden an Studenten zur Erstellung ihrer Diplomarbeit oder Dissertation unter Berücksichtigung des sozialen Kriteriums vergeben. Kürzlich hat eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Südtiroler HochschülerInnenschaft und des Südtiroler Kulturinstituts, die Begünstigten ermittelt. In den Genuß eines Studienbeitrages kommen 39 Studenten. Darunter befinden sich auch mehrere aus dem Ahrntal: Anita Nöckler aus St. Johann, Studentin der Psychologie in Innsbruck (Thema der Diplomarbeit: Sozialpsychologische und soziale Aspekte von Cyberspace/Virtual Reality) und Helmuth Stifter aus Luttach, Student der Architektur in Innsbruck (Thema der Diplomarbeit: Fünfundzwanzig Jahre Bau fakultät - Palast der Studenten). Die Auszahlung der Studienbeihilfen erfolgt über die Geschäftsstellen der Sparkasse.

Stundenplan für die Gemeindeämter ab 1. Juni 1994

Alle Ämter:

Montag bis Freitag 08.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag zusätzlich 14.00 - 17.00 Uhr

Durch die Neuregelung entfällt der Samstagsdienst!

Das Bauamt und Steueramt wurde in diesen Tagen in das umgebaute Dachgeschoß verlegt.

WICHTIGER HINWEIS:

Sollte jemand noch den italienischen Vornamen haben, so besteht die Möglichkeit, diesen in die deutsche Form zu ändern. Beim Abfassen der Ansuchen sind die Beamten des Meldeamtes gerne behilflich.

Ein seltenes Jubiläum



Ein gewiß seltenes Jubiläum feiert die **Ordensschwester Annastasia Walcher** vom Benediktinerinnenorden auf Kloster Säben bei Klausen. Am 25. März 1994 waren es 70 Jahre seit der Einkleidung. Beheimatet ist sie beim "Pitschiler" in St. Johann Brunenberg, genannt "Pitschile Nanne". Sie wird am kommenden 20. Mai ihr 92. Lebensjahr vollenden.

Lange Zeit durfte sie die Besuche auf Kloster Säben gar nicht sehen. Inzwischen sind die Regeln aber gelockert worden, so daß sie zweimal in ihrem Klosterleben auch heimfahren durfte.

Ihr Dienst war lange Zeit im Landwirtschaftsbetrieb des Klosters als Stallmagd, später als Gehilfin in der Klosterküche. Mit 90 Jahren erlitt sie einen Schlaganfall und ist seitdem ein Pflegefall im Kloster. Sie wird von den Mitschwestern liebevoll betreut.

Die **Nichte Margaretha Auer**, Außerbacherin

P. S. Auch die Redaktion und die Gemeinde Ahrntal möchten sich hiermit unter die Gratulanten reihen!

Blick aus der Lichte

Ich liebe die Stille,
die in alten Zimmern haust;
verborgene Träume, die stumm
im Gewölk sich türmen;
die Milde vergangener Tage,
die Ruhe nach dem Sturme;
das kleine Bauernhaus,
den Ruf des Adlers,
der besonnen seine Kreise dreht;
die Alpengipfel und die Weiten,
die Geheimnisse,
die die Welt verbirgt;
und über Allem
die ew'ge Stille
in mir.

m. außerhofer

30 Jahre Gast im Ahrntal

Ein Freundeskreis hat mit **Horst Vogel seine 30-jährige Treue** zum Ahrntal gefeiert.

Unser Freund Horst hat in seiner Heimat Karlsruhe (bei Hagenbach) den Rotbach Zenz mit Frau Nanne kennengelernt und hat diese schon 1963 das erste Mal in Luttach besucht. Anscheinend haben ihm Land und Leute so gut gefallen, daß er seither jährlich mehrmals mit seiner Frau Trudl und beiden Söhnen bei uns ist.



Mit viel Interesse hat unser Horst die Entwicklung in unserm Tal verfolgt und viele Menschen kennengelernt. Einige von uns haben ihm für Behördengänge und sogar die Vermittlung von Terminen bei Ärzten und auch bei Homöopathen zu danken.

Die ganze Familie Vogel spricht perfekt ahrntalerisch. Die Söhne und deren Freunde sind in Luttach nun eigenständige Gäste.

Horst zeichnet sich aus durch seine Hilfsbereitschaft, sein gekonntes Zugehen auf Menschen, sein besonderes Einfühlungsvermögen, seinen Einsatz im Beruf usw. Wahrscheinlich ist er eben wegen seiner Qualitäten Mitarbeiter im Team des Bischofs von Speyer.

Er läßt geistige und seelische Windstille erst gar nicht aufkommen. Ständig ist er zu Meinungs-austausch interessiert, besonders in Religions- und weltanschaulichen Fragen. Der Spaß kommt bei ihm wirklich nie zu kurz, so daß man ihn künftig "Spaß-Vogel" umtaufen sollte.

Wir wünschen unserem Horst und seiner Familie noch viele schöne Aufenthalte in unserem Ahrntal.

Karl Oberhollenzer

"Kulturfrühling 1994"

Einige Konzerttermine im Ahrntal (vorbehaltlich Änderungen)

Samstag, 30.04.94

Konzert des Ahrntaler Männerchores
zusammen mit dem gemischten Chor aus Sexten und
Prof. Max Ploner am Flügel

Mittelschule St. Johann

Samstag, 14.05.94

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Steinhaus

Vereinsaal Steinhaus

Samstag, 21.05.94

Frühjahrskonzert der Musikkapelle St. Johann

Mittelschule St. Johann

Sonntag, 22.05.94

Frühschoppenkonzert der Musikkapelle Steinhaus
(Fahnenweihe Musikkapelle St. Johann)

Festhalle St. Johann

Samstag, 28.05.94

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Luttach

Mittelschule St. Johann

Sonntag, 29.05.94

"Mariensingen"

Pfarrkirche Steinhaus

Freitag, 03.06.94

Konzert der Musikkapelle St. Jakob

Musikpavillon Steinhaus



Sprechstunden der Ärzte

1. Hermann Lunger (Amtsarzt)

Ambulatorium St. Johann Tel. 67 12 39
Ambulatorium Steinhaus Tel. 65 21 27

Montag, Mittwoch und Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr

2. Elisabeth Hofer

Ambulatorium Lutlach . 67 12 35 (priv. Tel. 67 18 60)
Ambulatorium Steinhaus Tel. 65 21 27

Montag und Mittwoch von 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag von 16.00 - 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag von 09.00 - 12.00 Uhr

3. Waltraud Auer

Ambulatorium Steinhaus Tel. 65 21 27
Ambulatorium Sand i. T., St. Moritzen 3
Tel. 67 94 90 (priv. Tel. 67 94 70)

Jeden Mittwoch von 15.00 - 17.00 Uhr
Montag bis Freitag von 09.00 - 12.00 Uhr

4. Johann Tasser

Ambulatorium Steinhaus Tel. 65 21 27
Ambulatorium Mühlen Tel. 67 90 00
(priv. in Bruneck Tel. 3 10 96)
Augenvisiten: (telef. Anmeldung erwünscht)

jeden Montag von 15.00 - 16.30 Uhr
Montag bis Freitag von 09.30 - 11.30 Uhr
Mittwoch von 18.00 - 19.00 Uhr
Montag, Dienstag und Donnerstag ab 15.00 Uhr

5. Kinderarzt (Mütterbetreuungsstelle)

Pflegedienststelle der Sanitätseinheit

jeden 2. Donnerstag im Monat von 14.00 - 17.00 Uhr
(Mittelschule St. Johann)

Sprechstunden im EX-Arbeitsamt

Das Büro in Steinhaus (Tel. 65 20 20) dient als Sprechzimmer:

ASGB (Herr Helmut Renzler)	jeden 2. Dienstag	im Monat	ab 15.00 Uhr
Bauernbund	jeden Mittwoch		ab 09.30 Uhr
Grundfürsorge	jeden 1. Dienstag	im Monat	von 10.00 - 12.00 Uhr
KVW (Herr Adolf Niederkofler)	jeden Samstag		von 08.00 - 10.00 Uhr
Handwerker	jeden 2. und 4. Montag	im Monat	von 15.00 - 17.00 Uhr
Tierarzt (Herr Erwin Messner)	jeden Freitag		von 08.30 - 09.30 Uhr

LR Dr. Erich Achmüller 11.00 - 12.00 Uhr in Steinhaus am:
29. April; 20. Mai; 17. Juni; 22. Juli; 16. September

Apotheke

Das jahrelange Bemühen schien voriges Jahr endlich zum Erfolg geführt zu haben. Raum (in Steinhaus) für eine Filiale der Apotheke in Sand in Taufers, Apotheker und Eröffnungstermin (1.12.93) standen schon fest. Dann haben zwei Apotheker gegen die Eröffnung Rekurse eingereicht, die augenblicklich beim Verwaltungsgerichtshof behängen. Ein neuer Wettbewerb ist ausgeschrieben worden. Der zuständige Amtsdirektor im Landesamt, Dr. Hugo Staffler, ist nun zuversichtlich, daß trotz der Rekurse der Wettbewerb in drei Monaten abgeschlossen sein wird.

Der Gemeindeverwaltung ist es unverständlich, daß diese wichtige, lang ersehnte Einrichtung unter die Räder von Interessenskonflikten gerät, und sie appelliert an die Beteiligten um baldigste Lösung.

SPERRMÜLLSAMMLUNG 1994

Auch heuer organisiert die Gemeinde Ahrntal in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal eine Sperrmüllsammlung **ausschließlich für Haushalte**. Zu beachten ist dabei, daß erstmals und probeweise nur mehr eine Sammelstelle vorgesehen ist, und zwar der **Sportplatz (Sandplatz) in St. Martin/St. Johann**. Die Abgabe der Gegenstände erfolgt an den unten angeführten Tagen und getrennt nach Art des Materials (Eisen, Matratzen, Haushaltsgeräte...).

Nur in Ausnahmefällen und nach genauer Bekanntgabe der abzuholenden Gegenstände wird Sperrmüll an Ort und Stelle abgeholt.

Dafür ist eine telefonische Mitteilung im Gemeindeamt (Tel. 652123 oder 652105) erforderlich und ein Unkostenbeitrag in Höhe von 50.000.- Lire an die Gemeinde zu entrichten. Dieser ist beim Abholen an die Lieferfirma zu zahlen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie werden für diese strenge Handhabung der Sperrmüllsammlung um Verständnis gebeten und ersucht, sich strikt an die Anweisungen zu halten, weil auch die Gemeindeverwaltung dafür Sorge tragen muß, daß die sperrigen Abfälle sortiert auf die Bezirksmülldeponie gebracht werden müssen.

Sollte sich diese Art der Sperrmüllsammlung nicht bewähren, wird für kommendes Jahr eine andere Form überlegt werden.

Altautos werden gegen Bezahlung von 50.000.- Lire entsorgt.

Für die Abgabe von Fernsehgeräten und Kühlschränken wird ein Betrag von 60.000.- Lire pro Stück berechnet. Dieser Dienst kann auch von Elektrogeschäften und anderen Betrieben in Anspruch genommen werden. Auf Wunsch wird von der Entsorgerfirma eine Bestätigung ausgestellt.

Betriebe müssen ihren Sperr- und Sondermüll selbst entsorgen.

NB: nicht zum Sperrmüll gehören:

Giftmüll, Farben, Lacke, Altöle, Batterien, Holz, Glas, Papier, Kleider, Bauschutt u.ä.
Die Sperrmüllsammlung ist keine Entrümpelungsaktion.



TERMINPLAN: Die Termine sind unbedingt einzuhalten!!

Montag, 9. Mai 1994 von 7.30 - 20.00 Uhr

Dienstag, 10. Mai 1994 von 7.30 - 20.00 Uhr

Plakatieren teurer geworden:



Die Plakatierungsgebühren sind durch ein Staatsgesetz empfindlich angehoben worden. Den Vereinen kostet beispielsweise ein Aushang von 20 Plakaten Lire 30.000.-

Wir ersuchen alle, also nicht übertrieben zu plakatieren und das "wilde" Plakatieren zu vermeiden.

Plakate werden im Steueramt der Gemeinde abgestempelt. (Dachgeschoß)

Im Bild die neue Steuerbeamtin der Gemeinde Ahrntal, Frau Lidwina Maria Seeber Oberkofler, die Herrn Josef Außerhofer in dieser Funktion abgelöst hat.